

POKALVERTEIDIGER AUF ENDSPIELKURS

KNAPPER 2:1-SIEG

Angriffsstarker 1. FC Magdeburg deklassierte den 1. FC Lok mit 5 : 1
Riedigers Treffer entschied für den BFC Dynamo, gegen den Meister

DAS 1:3 WAR VERMEIDBAR

Nach Wunsch lief es für unsere beiden Vertreter in den Hinspielen des EC-Viertelfinales am Mittwoch ganz gewiß nicht! Für Dynamo Dresden gab es bei der Wiener Austria auf Grund nachlassender Konzentration in der Schlußphase eine absolut vermeidbare 1 : 3 - Niederlage, der 1. FCM mußte sich nach einer 2 : 0 - Halbzeitführung mit einem 2 : 1 gegen Banik Ostrava begnügen. Am 21. März stehen heiße Bewährungsproben aus! Auf den Seiten 7 bis 10 berichten wir in Wort und Bild über das umfangreiche Pokalgeschehen dieser Runde.



Fotos: Thonfeld, Sündhofer

FCM-Torflut: 4 : 1 durch Hoffmann! Von links erkennen wir Pommerenke, Gröbner, Kinne, Roth, Stötzner.

Zweifacher Austria-Torschütze Schachner. Rechts Schade.



DIE NEUE FUSSBALLWOCHE **FUWO**

Vor wenigen Tagen erlebte Lissabons traditionelle Arbeiter-Kundgebungsstätte „Voz do Operario“ eine bemerkenswerte Tagung. 1 500 Delegierte und Gäste waren dem Ruf der Portugiesischen Kommunistischen Partei zu einer „Zentralen sportpolitischen Konferenz“ gefolgt. Diskussionsgrundlage war ein 70seitiges Dokument, das vorher monatelang öffentlich beraten worden war. Es orientiert auf eine nationale Sportpolitik im Interesse des Volkes, insbesondere auf die Entwicklung des Massensports unter Beteiligung der Werktätigen. Und es bietet Lösungen für alle Bereiche von Körperkultur und Sport an, vom Kinder- und Schulsport bis zum Hochleistungssport.

Kenner der Situation wiesen darauf hin, daß damit zum erstenmal seit 1975, als ein „Nationaltreffen über Sport“ stattfand, wieder grundsätzlich über die Probleme des portugiesischen Sports gesprochen wurde. Damals, ein Jahr nach dem denkwürdigen April 1974, als die faschistische Diktatur endete, bemerkte das Organ der PKP, „Avante“: „Die weitere Entwicklung unseres revolu-

Portugiesische Probleme

tionären Prozesses ist die wesentliche Voraussetzung für einen allen zugänglichen Sport, vom Massensport bis zum großen Wettkampf.“

Seinerzeit dachten die progressiven Kräfte auch über das reale Phänomen des Profisports nach. „Avante“ nannte die Ausgangsposition: „Der Profisport wird von Klasseninteressen bestimmt.“ Eine undogmatische Analyse, fügte die Zeitung hinzu, sage jedoch aus, daß diese Form des Sportgeschäfts erst in der Phase des Sozialismus verschwinde. Inzwischen seien moralische Maßnahmen nötig und möglich. In diesem Zusammenhang wurden konkrete Vorstellungen unterbreitet: Der Profisportler, vornehmlich die große Mehrheit der ausbeuteten Spieler in den kleinen Klubs, solle gleiche Rechte wie jeder andere Werktätige haben. Für seine soziale Sicherung nach dem Ende der relativ kurzen Laufbahn sei Sorge zu tragen. Gewerkschaft und Arbeitsministerium hätten geeignete Schritte einzuleiten.

Nach 1976 gingen restaurative Kräfte daran, jene demokratischen Prozesse zu bremsen und teilweise zu blockieren. Mit der Rechtsentwicklung begannen sich auch im Sport erneut elitäre Konzeptionen durchzusetzen (wenngleich sie das frühzeitige Ausscheiden von Benfica Lissabon aus dem jetzigen Europapokal nicht verhindern konnten). Doch die Teilerfolge der siebziger Jahre sind nicht mehr restlos rückgängig zu machen. Die Sporteinrichtungen nicht, die in 2 900 Orten eine Gesamtfläche von drei Millionen Quadratmetern und damit ein Vielfaches der faschistischen Zeit erreichten. Und erst recht nicht die Fortschritte im Denken und Handeln der sportinteressierten Bevölkerung, die damit verbunden waren.

PKP-Generalsekretär Alvaro Cunhal sprach auf der 1979er Konferenz das Schlußwort. Er betonte: „Der Kampf für die Durchsetzung des Verfassungsrechtes auf Sport ist ein untrennbarer Bestandteil unseres täglichen Kampfes für sozialen Fortschritt und die Verteidigung und Konsolidierung der demokratischen Errungenschaften des Volkes.“ Der Kampf ist schwer und kann von langer Dauer sein. Doch er wird nicht aufhören, bis das Ziel erreicht ist. D. W.

Verbunden mit Vietnams Volk!

Mit weiteren Solidaritätsbekundungen, mit Spenden und Unterschriftensammlungen beweist die friedliebende Bevölkerung in der ganzen Welt nachdrücklich, daß sie fest und unverbrüchlich an der Seite des heldenhaften vietnamesischen Volkes steht. Auch die Fußballsportler in unserer Republik liefern gerade in diesen Tagen eine Vielzahl von Solidaritätsbeweisen.

● **Oberligakollektiv des FC Karl-Marx-Stadt:** Wir erheben wie Millionen Menschen unseres Erdballs leidenschaftlichen Protest gegen den verbrecherischen Überfall Chinas auf das leid-geprüfte vietnamesische Volk. Unsere Solidarität haben wir mit einer Spendensammlung untermauert.

● **FSV Lok Dresden:** Jetzt erst recht Solidarität! Wir werden die Nettoeinnahme des Liga-Punktspiels gegen Aktivist Schwarze Pumpe auf das Solidaritätskonto überweisen und rufen alle Sektionen auf, sich unserem Beispiel anzuschließen und in gleicher Weise Solidarität zu üben.

● **Die Teilnehmer der erweiterten Bürositzung des BFA Neubrandenburg:** Wir sind gewiß, daß auch die Aggression Chinas am weiteren Aufbau des Sozialismus in Vietnam nichts ändern wird. Wir rufen alle Fußballsektionen unseres Bezirkes auf, ihre Solidarität mit der Sozialistischen Republik Vietnam zu bekunden, indem sie den Erlös eines Fußballspiels auf das Solidaritätskonto überweisen.

● **Chemie Leipzig:** Wir versichern dem heldenhaften vietnamesischen Volk unsere Solidarität. Eine Spendensammlung erbrachte den Betrag von 207 Mark.

● **Die Teilnehmer eines Weiterbildungslehrganges für TZ-Übungsleiter und -Funktionäre der Bezirke Cottbus und Frankfurt:** Wir versichern dem heldenhaft um seine territoriale Integrität und Souveränität kämpfenden vietnamesischen Volk unsere volle Solidarität und Unterstützung.

● **Die Schiedsrichter des Kreises Erfurt-Land:** Mit allen fortschrittlichen Kräften der Welt stellen wir uns solidarisch an die Seite des vietnamesischen Volkes.

● **Die Teilnehmer eines Schiedsrichterlehrganges des BFA Potsdam:** Wir erklären uns mit dem heldenhaften Volk der Sozialistischen Republik Vietnam solidarisch.

● **Hallen-Bezirksmeister Dynamo Dresden in der Altersklasse 10/11 Jahre:** Wir sind überzeugt, daß der gerechte Kampf des vietnamesischen Volkes siegreich sein wird. Hände weg von Vietnam — Solidarität jetzt erst recht!

● **Dynamo Lübben:** Wir stehen fest und unverbrüchlich an der Seite des heldenhaften Volkes Vietnams, haben 100 Mark als Solidaritätsspende gesammelt und bereiten ein Spiel gegen eine Kreisauswahl von Lübben vor, dessen Reinerlös auf das Solidaritätskonto überwiesen wird.

POST 79

Gute Bilanz

Die Mitglieder des BFA Neubrandenburg konnten auf einer Beratung mit den Vorsitzenden der Kreisfachausschüsse eine gute Bilanz für 1978 ziehen. In allen Bereichen sind Fortschritte zu verzeichnen. 812 neue Mitglieder konnten gewonnen wer-

Sportstaffette DDR 30

den, so daß es jetzt im Bezirk 24 979 Fußballer gibt. Einige Sektionen bewiesen besonderen Elan. In der ZSG Gramzow im Kreis Prenzlau beispielsweise betreuen 15 Übungsleiter sieben Mannschaften, wurden neun Jungschiedsrichter ausgebildet, erwarben von den 158 Mitgliedern 144 das Sportabzeichen, wurden 1 650 freiwillige Arbeitsstunden bei der Verschönerung der Sportanlagen und 576 bei der Einbringung der Ernte geleistet. Bei der BSG Lok Prenzlau erfüllten von den 255 Mitgliedern 200 die Bedingungen für das Sportabzeichen. Das Spendenaufkommen je Mitglied steigerte sich auf 4,55 Mark. 15 Übungsleiter nahmen an der Aus- und Weiterbildung teil, acht Unparteiische konnten ausgebildet werden. Für die Bezirksauswahlmannschaften stellte diese rührige Sektion sieben und für die Kreisauswahlmannschaften 32 Jungen. Im Rahmen

der Volkswirtschaftlichen Masseninitiative wurden 2 500 Mark erarbeitet. Im internationalen Spielverkehr mit den polnischen Fußballern gab es mit der Wojewodschaft Koszalin 25 und mit der Wojewodschaft Szczecin 44 Spiele. In Vorbereitung des 30. Jahrestages unserer Republik wollen die Neubrandenburger Fußballer weitere 500 Mitglieder gewinnen, 63 Mannschaften und zehn Sektionen bilden, 100 Sportfreunde als Übungsleiter und 85 als Schiedsrichter ausbilden. 60 Prozent aller Fußballer erwerben das Sportabzeichen, lautet eine weitere Zielstellung. Die 14 Kreisfachausschüsse stehen in einem Wettbewerb und werden bis zum Oktober das „Buch der guten Taten“ füllen.

Siegfried Schreiber, Krien

Tiefpunkt

Als begeisterter Fußballanhänger verfolge ich in jüngster Zeit mit einiger Besorgnis die Entwicklung unserer Nationalmannschaft. Seit den Olympischen Spielen in Montreal können wir nun nicht mehr von einer Stagnation sprechen, sondern wir müssen uns klipp und klar eingestehen, daß wir gegenwärtig an einem Tiefpunkt angelangt sind. Diesen Weg müssen wir schnell verlassen, uns um eine andere Spiel-auffassung bemühen und sie durchsetzen.

Lothar Vogel, Wolgast

Mit dem Meister

Mehr als 200 Sportlerinnen und Sportler unseres Kreises Dresden-Land nahmen kürzlich an einem Forum mit Vertretern unseres Fußballmeisters Dynamo Dresden teil. Unser Kreis ist seit Jahren für seine gute Nachwuchsarbeit bekannt. Hartmut Schade stammt ja aus Radeberg. Oberligaspieler Christian Helm, Mannschaftsleiter Wolfgang Oeser und Henry Vettors aus dem Nachwuchs-Oberligakollektiv, der aus Radeberg stammt, beantworteten interessiert die vielen Fragen. Für die Jungen in unserem Trainingszentrum war das ein zusätzlicher Ansporn, noch fleißiger zu trainieren, um vielleicht eines Tages selbst den Sprung zu Dynamo Dresden zu schaffen.

Wilfried Graupner, Dresden
Kreissportlehrer

Dynamo vorn

Ich habe eine Tabelle über das Abschneiden der gegenwärtigen 14 Oberligamannschaften in den zurückliegenden zehn Meisterschaftsjahren in unserer höchsten Spielklasse zusammengestellt. Sie hat folgendes Aussehen (1. Zahl = Zahl der Serien, 2. Zahl = Punktzahl, 3. Zahl = durchschnittliche Punktzahl):

Dyn. Dresden	9 334 37,1
1. FCM	10 342 34,2
FC Carl Zeiss	10 341 34,1
BFC Dynamo	10 300 30,0

1. FC Lok	9 244 27,1
Sachsenring	10 245 24,5
HFC Chemie	9 217 24,1
Wismut Aue	10 230 23,0
FC	
K.-M.-Stadt	9 207 23,0
FC Hansa	8 184 23,0
FC Rot-Weiß	9 205 22,7
1. FC Union	6 131 21,8
Stahl Riesa	8 172 21,5
Ch. Böhlen	1 20 20,0

Erik Kiwitzer, Oelsnitz

Wer tauscht?

Meine Fußball-Souvenirsammlung umfaßt 600 Wimpel, 3 300 Abzeichen, Bücher, Fotos, Gläser und Autogramme. Ich möchte gern mit einem Sportfreund in der DDR tauschen.

Jozef Latanski, 46-200 Kluczbork/Polen
Ul. Broniewskiego 20

Die besondere FRAGE

Tor oder nicht Tor?

Die Spielzeitverlängerung zur Ausführung eines fälligen Strafstoßes verbietet einen Nachschuß. Nun gelingt es dem Torwart, den Ball an den Pfosten zu lenken, von dort springt das Leder an den Körper des Torwarts und ins Netz. Tor oder nicht Tor?

Rudi Nier, Meiningen
Tor. In der Regel XIV (Der Strafstoß) heißt es dazu eindeutig: Der Ball geht ins Tor, nachdem er vom Torwart berührt wurde. Tor und Ende des Spiels bzw. der ersten Halbzeit.



Fünf Tore für 1. FCM! BFC-Erfolg im Dynamo- Duell: 1:0!

Bereits nach den Halbfinal-Hinspielen im FDGB-Pokal dürften über das erneute Vordringen des Cupverteidigers ins Berliner Endspiel am 28. April keine Zweifel mehr bestehen. Die Art und Weise, wie der 1. FCM mit einer überzeugenden Angriffsleistung, mit einem von Hoffmann, Streich, Sparwasser und Pommerenke entfachten Torwirbel den 1. FC Lok Leipzig regelrecht in Grund und Boden spielte, hinterließ Eindrücke. Wir hätten uns diese kompromißlose Chancenverwertung auch 48 Stunden vorher im EC-Vergleich mit Banik Ostrava gewünscht! Auf wen die Elbestädter im Stadion der Weltjugend treffen werden, bleibt nach der knappen Entscheidung im gutklassigen, farbigen Dynamo-Duell vor stattlicher Kulisse durchaus offen. Hier hält die Spannung bis zur Zweitauflage am 31. März an!



Der Anfang vom Ende für den mit 1:5 Toren deutlich unterlegenen 1. FCL. Torwart Stötzner reagiert bei Streichs Freistoß zwar gedankenschnell, kann den scharf und plaziert geschossenen Ball des Magdeburgers aber nicht aufhalten.
Foto: Thonfeld

Wenn Abwehr und Angriff (k)einen geschlossenen Block bilden

1. FC Magdeburg—1. FC Lok Leipzig 5:1 (3:1)

1. FCM (blau-weiß): Heyne, Zapf, Raugust, Seguin, Döbbelin, Tyll (ab 72. Wittke), Pommerenke, Steinbach, Sparwasser, Streich, Hoffmann — (im 1-3-3-3); Trainer: Urbanczyk.

1. FC Lok (blau-gelb): Stötzner, Baum, Sekora, Gröbner, Roth, Rietzschel (ab 46. Eichhorn), Liebers, Kinne, Löwe, Kühn (ab 85. Kühne), Großmann — (im 1-3-3-3); Trainer: Joerk.

Schiedsrichterkollektiv: Roßner (Pöbneck), Peschel (Radebeul), Henning (Rostock); Zuschauer: 7.000; Torfolge: 1:0 Streich (4.), 2:0 Pommerenke (15.), 3:0 Hoffmann (17.), 3:1 Großmann (18.), 4:1 Hoffmann (60.), 5:1 Sparwasser (80.).

ZUR MOTIVATION: Die Magdeburger bleiben nüchtern kalkulierende Realisten: „In der Meisterschaft sind wir so gut wie abgeschlagen, ja, bei unserer gegenwärtigen Auswärtsmiserere kann es uns sogar passieren, daß wir nicht einmal auf einem Medaillenrang landen. Da liegt es auf der Hand, daß wir uns vor allem auf die Pokalspiele orientieren, um international im Gespräch zu bleiben. Bei uns herrscht darüber vor diesem Spiel völlige Klarheit.“ So Klaus Urbanczyk zum Vorhaben seiner Mannschaft. Die Vorstellungen des 1. FC Lok waren weit weniger prägnant: „Ein Resultat, das uns eine gute Rückspielchance läßt“, umriß es Kapitän Gröbner. Weiter ging kaum einer aus der Elf der Gäste.

ZUR TAKTIK: Man kann der Lok-Elf nicht den Vorwurf machen, sie hätte sich nicht mit den allseits bekannten Stärken des 1. FCM beschäftigt. Trainer Heinz Joerk hatte notiert, worauf es ihm vor allem ankam, seinen Männern kurz vor dem Verlassen der Kabine noch einmal eingeschärft: Keine hohen Eingaben

zulassen, Streich konsequent und, wenn möglich, bei der Ballannahme stören, Fernschüsse der Pommerenke, Steinbach und Seguin abblocken, Aufmerksamkeit bei Standardsituationen. Er hatte aber wohl insgeheim damit spekuliert, daß der 1. FC Magdeburg im schweren Mittwochspiel gegen Banik Ostrava eine ganze Menge Kraft lassen mußte, und dies erwies sich als der grundlegende Irrtum. Der Gastgeber verzichtete, seiner Möglichkeiten vollauf bewußt, auf jegliches „Eintrudeln“, setzte den 1. FC Lok mit einer offensiven Ausstrahlung aus allen Mannschaftsformationen unter enormen Druck, und schon nach 17 Minuten sah er sich praktisch am Ziel seiner Wünsche. Mit dem 3:0 war der Einzug in das

Finale schon weit mehr als nur eine Wunschvorstellung.

ZUR SPIELFÜHRUNG: „Die schnellen Treffer zum Auftakt gaben der Elf ganz gewiß zusätzliche Sicherheit“, urteilte Trainer Klaus Urbanczyk nach dem Abpfiff. Es waren Prachttreffer, die die Besucher von den Sitzen rissen. Streichs Gewaltenschuß — gegen den Wind — schon nach vier Minuten, Pommerenkes „Knaller“, der hoch gegen den Innenpfosten klatschte, das blitzsauber herausgespielte, von Hoffmann mit dem Kopf erzielte dritte Tor. Die Lok wurde in ihre Einzelteile zerlegt, und das schlug sich nicht allein anhand dieser drei Treffer nieder. Während beim Sieger ein Rädchen in das andere griff, Abwehr und Angriff

nahtlos ineinander übergingen, tat sich bei den Messestädtern eine immer größere Kluft zwischen den Stürmern und den Verteidigern auf, die die Wirkung beider Formationen schließlich auf ein Minimum beschränkten.

„Unsere Schwierigkeiten mit der Besetzung des Mittelfeldes waren unübersehbar“, so Heinz Joerk. Wie wahr. Was bei Kinne in Übungsspielen an Ballbehandlung, Übersicht und guten Einfällen zu sehen ist — in der harten Wirklichkeit solcher entscheidenden Begegnungen schmolzen alle diese Tugenden bei ihm wie Schnee in der Märzsonne. Und nicht nur bei ihm. Da im Mittelfeld so gut wie niemand den Magdeburger Aufbau energisch störte, verlor auch die engere Abwehr der Leipziger bald jeden Zusammenhalt. Gröbners Vorlage zu Sparwassers Schlußpunkt war ein weiteres Zeichen dafür, wie souverän der 1. FCM diese Partie (mit Verwarnungen für Steinbach, Kühn, Eichhorn) bestimmte.

ZUM FAZIT: Es würde dem klaren Sieg der Magdeburger in keiner Weise gerecht werden, die Ursachen dafür allein in der schwachen Partie des Kontrahenten zu suchen. Zapf, Seguin, der junge Döbbelin mit einer erstaunlich selbstbewußten Partie, Tyll, Streich — um nur die auffälligsten Akteure in einem geschlossenen Ensemble zu nennen —, sie alle boten in der Tat eine bemerkenswerte Vorstellung. Daß zum Schluß, mit einer klaren Führung im Rücken, endlich wieder auch spielerischer Witz in die Aktionen kam, wußten die Zuschauer zu honorieren.



Eine weitere Magdeburger Chance durch Hoffmann, den zweifachen Torschützen. Weiter erkennen wir vor Torwart Stötzner noch Kinne, Zapf, Sekora und Sparwasser.
Foto: Thonfeld

RAINER NACHTIGALL





Im Berliner Derby zwischen den beiden Dynamo-Mannschaften gab es eine Fülle spannender Szenen. Unsere Bilder beweisen, wie elanvoll und einsatzstark um den Sieg gespielt wurde. Links zieht BFC-Kapitän Terletzki das Leder vor das Dresdner Gehäuse, bevor der junge Trautmann zur Stelle ist, rechts versucht sich Netz im Dribbling gegen Helm zu behaupten. Noch sind über den Finalteilnehmer dieser Begegnung nicht die Würfel gefallen! Foto: Kilian

Riediger machte es allen anderen vor!

● BFC Dynamo-Dynamo Dresden 1:0 (0:0)

BFC (weiß-weißrot): Rudwaleit, Trieloff, Artur Ullrich, Troppa, Noack, Lauck, Terletzki, Eigendorf, Riediger, Sträßer (ab 59. Pelka), Netz - (im 1-3-3-3); Trainer: i. V. Skaba.

Dynamo (schwarz-gelb): Boden, Dörner, Weber, Schmuck, Helm, Häfner, Trautmann, Schade, Riedel (ab 77. Sachse), Kotte, Heidler (ab 62. M. Müller) - (im 1-3-3-3); Trainer: Prautzsch.

Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo (Burgstädt), Kulicke (Oderberg), P. Müller (Cottbus); **Zuschauer:** 23 000; **Torschütze:** 1:0 Riediger (85.).

Dieses Dynamo-Duell versprach einiges, denn beide Kontrahenten brachten ausgezeichnete Empfehlungen mit. Der unbesiegte Oberliga-Tabellenführer verließ in dieser Serie immerhin in allen acht Meisterschafts- und zwei Pokalkämpfen als Sieger den Jahn-Sportpark bzw. das Stadion der Weltjugend, der Meister aber reiste als erfolgreichste Pokal-elf der letzten acht Jahre an. Er stand in diesem Zeitraum sechsmal im Finale und gewann davon zweimal. „Ich hoffe, wir schaffen auch den siebenten Streich. Das 0:1 ist wettzumachen“, meinte Udo Schmuck

nach den dramatischen 90 Minuten, die bei Schneegestöber und Sonnenschein und auf tiefem, kräfteraubendem Boden einen bemerkenswerten Pokalhit offerierten.

Daran hatten beide Vertretungen gleiche Anteile. Sie boten Tempo, Einsatzvermögen, taktische Raffinesen und spielerische Feinheiten. Die Dresdener, das war unverkennbar, wirkten „heiß“, gingen couragiert und bissig wie selten in einem Auswärtsspiel zu Werke, „so wie ich es mir auch in Wien gegen die Austria gewünscht hätte“, bemerkte Gerhard Prautzsch. Er tappte, auf eventuelle Nachwirkungen vom 1:3 in Wien angesprochen, ein wenig im dunkeln. „Körperlich müßte die Elf das Mittwochspiel verkraftet haben, aber ob psychisch?“ Sie hatte es, imponierte durch taktische Disziplin, durch Beweglichkeit, Ballsicherheit und spielte ihre spieltechnischen Möglichkeiten resolut aus.

Vor allem im Mittelfeld machte die Schnelligkeit von Schade, Häfner und Trautmann, der wieder gegenüber M. Müller den Vorzug erhalten hatte, dem BFC vorerst zu schaffen. „Besonders in den 15 Minuten vor der

Pause störten wir in dieser Zone nicht konsequent genug, fehlte es an Konstruktivität“, urteilte Trainer Martin Skaba, der auch die anfängliche Unruhe, ja Hektik, in den BFC-Reihen nicht übersah. Riedel spazierte als erster ziemlich ungehindert durch, „aber dann verlor ich vor Rudwaleit doch die Übersicht“, bekannte er. Schade, der von Kotte freigespielt wurde und verzog (30.), setzte das zweite Achtungszeichen, während sich der BFC gegen die von Dörner (er wagte nur drei Ausflüge) geschickt formierte Dresdener Abwehr anfangs schwer tat.

Dabei hatte Noack, der offensivste Abwehrspieler auf dem Platz, gleich mehrere große Szenen im Vorwärtsgang, verpaßte jedoch den Abschluß, und Eigendorf prüfte mehrfach den sicheren Boden im Tor der Gäste. Vorn aber stand Netz im Schatten von Weber, und auch Riediger, der sich mit Helm prächtige Duelle lieferte, litt unter Ballnachschieb.

Das änderte sich grundlegend nach dem Wechsel. Jetzt tauten vor allem Terletzki und Lauck merklich auf, verschärften weiter das Tempo bei den Berlinern, deren Aktionen deut-

lich an Genauigkeit, an Zielstrebigkeit und Torgefährlichkeit gewannen. Die Verwarnungen, die Schiedsrichter Di Carlo in der ansonsten fair geführten Partie zu Recht zwischen der 56. und 60. Minute an Schmuck und Heidler aussprechen mußte, waren Ausdruck dafür, wie wackelig die Dresdener phasenweise auf den Füßen standen. Im nächsten Moment fingen sie sich jedoch wieder, aber Trautmann (65.), Kotte (73.) und M. Müller (79.) schlossen blitzschnell ausgeführte Konterzüge ausnahmslos mit Schüssen übers Tor ab.

Der Gastgeber aber machte eindeutig Tempo, schraubte das Eckenverhältnis auf 9:1, beschwor viele turbulente Szenen im Dresdener Strafraum herauf und nutzte schließlich doch noch eiskalt und nicht unverdient seine Chance. Bei Laucks Direktpaß handelte Netz, der sich sichtlich steigerte, in halbrechter Position resolut, zog das Leder flach vors Tor. Hier machte es allen Riediger vor und verwandelte direkt.

Der genaue Wert des Tores wird jedoch erst beim Rückspiel ermittelt.

KLAUS THIEMANN

Das Neueste aus der Oberliga

● **BFC DYNAMO:** Vor dem Pokal-Halbfinaltreffen gegen Dresden wurden Reinhard Lauck und Norbert Trieloff für ihr 200. und 150. Punkt-, Pokal- und internationales Spiel für den Oberligaspitzenreiter geehrt. - Für das von den chinesischen Aggressoren heimgesuchte Volk von Vietnam überwiegt der Berliner Klub bisher 1436 Mark auf das Solidaritätskonto.

● **1. FC MAGDEBURG:** Außenverteidiger **Klaus** Decker und Vorstopper Dirk Stahmann mußten im Pokalspiel gegen den 1. FC Lok pausieren. Decker war erkrankt, Stahmann laboriert an einer Knöchelverletzung, die er sich im Europapokalspiel gegen Banik Ostrava zugezogen hatte. Wäh-

rend sie für das kommende Punktspiel wahrscheinlich wieder zur Verfügung stehen, ist der Einsatz von Mittelfeldspieler Siegmund Mewes weiter ungewiß.

● **1. FC LOK LEIPZIG:** Außenverteidiger Joachim Fritsche laboriert an einem Rückenleiden, das seinen Einsatz wahrscheinlich auch im nächsten Punktspiel nicht zuläßt.

● **FC CARL ZEISS JENA:** Mit Vogel (Innenbandverletzung), Sengewald (Muskelfaserriß) und Hoppe (Knochenabsplitterung) stehen gleich drei Spieler auf der Verletzungsliste. Während sich die Jenaer Hoppes Einsatz in zwei Wochen erhoffen, kann die Zwangspause von Vogel und Sengewald länger andauern.

● **FC HANSA ROSTOCK:** Außenstürmer Christian Radtke zog sich eine Verletzung zu und steht vorerst nicht zur Verfügung.

Vergriffen sind alle Eintrittskarten der Preisgruppe 10,10 M für das Leipziger EM-Gruppenspiel zwischen der DDR und Polen am 18. April. Schriftliche Bestellungen unter der Adresse BFA Fußball, 701 Leipzig, Sportforum, für die Preisklassen 8,60, 7,10, 5,60 und 3,60 M werden weiterhin entgegengenommen. Für die Leipziger Bevölkerung hat der Verkauf bei Leipzig-Information bereits begonnen.

Wer hat Interesse ...

... als Sekretärin im Generalsekretariat des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR zu arbeiten? Bewerber, möglichst aus dem Raum Berlin, wenden sich an den DFV der DDR, 1055 Berlin, Storkower Straße 118, Telefon 4 38 43 95.

Das Nachwuchs-Europameisterschaftsspiel Polen gegen DDR am 17. April in Bydgoszcz wird von dem rumänischen

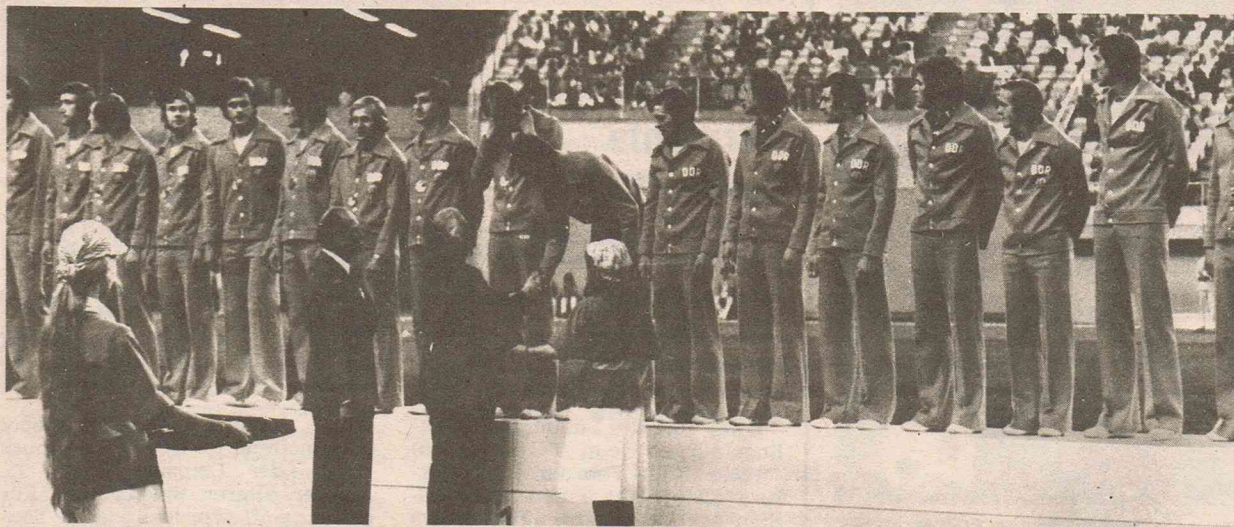
Schiedsrichter Kolossi geleitet, der am 28. Februar beim A-Länderspiel Bulgarien-DDR als Unparteiischer fungierte.



Der Schütze des BFC-Siegestreffers in Aktion. Nur selten bot sich Riediger jedoch so viel Spielraum wie hier. Rechts Dynamo-Verteidiger Helm. Foto: Kilian

Unsere Antwort: Starke Olympia-Elf!

JOACHIM PFITZNER widmete sich ersten Gedanken und Fakten zum Thema Olympiafußball



Olympische Siegerehrung 1976. Das Bild weckt Erinnerungen und neue Gedanken — auch bei Hans-Jürgen Dörner von Dynamo Dresden, gelernter Dreher und derzeit im Diplomsporthelehrer-Studium: „Es war ein herrliches Gefühl, als mir in Montreal durch Lord Killanin und Dr. Havelange die Goldmedaille überreicht wurde. Freude war in mir, und Stolz. Schon damals dachte ich daran, daß ich alles daransetzen werde, um, wie andere Olympiasieger auch, diese Medaille in Moskau zu verteidigen. Am grünen Tisch wurde anders entschieden als die Tatsachen, die wir auf dem grünen Rasen schafften. Das ist ein glatter Regelverstoß. Wenn wir als Aktive uns etwas zuschulden kommen lassen, sehen wir Gelb oder Rot. Und was geschieht hier?“

Foto: Schlage

Diese Seite ist Olympia gewidmet. In Moskau, wo sich 1980 die Sportjugend der Welt trifft, stellten Kollegen des ADN Moskauer Bürgern am vergangenen Mittwoch die Frage: „Wie sieht es aus, 500 Tage vor Olympiabeginn?“ Das Fazit: Die Moskauer sind am Ball. Eine der Befragten, Maria Bolgarina, Direktor des Interhotels „Moskwa“, meinte: „Die Mannschaft unseres Hauses beherrscht ihr Metier gut. Vieles wird noch verschönert. Bei uns hier werden die Mitglieder des IOC wohnen.“ Zu ihnen gehört der FIFA-Präsident Dr. Havelange aus Brasilien. Ihn müßte dann eigentlich sein Gewissen plagen, Gast eines Olympiaturniers zu sein, das durch Regelbruch der FIFA und des IOC unter diskriminierenden Bedingungen zustande kam. Zu den davon Betroffenen zählt auch der DDR-Spieler Peter Kotte aus Dresden. Der 25jährige Mechaniker sprach von Betrug und sagte: „Ich hatte mir eine Chance ausgerechnet, die Olympischen Spiele 1980 erleben zu können, zumal sich unsere Mannschaft dafür nicht zu qualifizieren braucht. Jetzt geht das nicht mehr, weil ich in der WM-Qualifikation eingesetzt wurde, obwohl das zu dieser Zeit überhaupt noch nicht bekannt war.“ Jürgen Croy aus Zwickau, zweimaliger Olympiateilnehmer und Medaillengewinner, verurteilt ebenso den Beschluß. Seine Meinung mündet in die Verpflichtung: „Die richtige Antwort muß jetzt lauten — eine starke Olympiamannschaft aufzubauen, die in Moskau gut abschneidet!“ So wollen wir es halten wie vor Tokio 1964: — Unsere Antwort — eine starke Olympielf! Unser Fußball hat Olympia und seiner Idee stets Ehre gemacht. Daran denken wir, wenn wir jetzt an die Vorbereitungen gehen. Die erste Probe erfolgt am 3. Mai gegen Ungarns Olympiakandidaten im Donauland.

Uns bläst der Wind nicht ins Gesicht

Gewinn der Goldmedaille von Montreal mit Langzeitwirkung. DDR-Olympielf wird in den nächsten Wochen formiert.

In den vergangenen Wochen erreichten uns einige Leserbriefe, in denen Fußballfreunde anfragten, wann denn der DFV der DDR beginne, die für 1980 vorgesehene Olympiamannschaft zu formieren. Dazu ist folgendes zu sagen: Längst schon hat sich unser Verband mit diesem Komplex beschäftigt, hatte auch, hervorgerufen durch jene unsportlichen FIFA-Beschlüsse, Alternativlösungen vorbereitet. Auch wenn wir die Festlegungen des Weltverbandes, die nunmehr für 1980 Gültigkeit haben, nicht billigen können, müssen wir uns doch nach ihnen richten. Das zum ersten. Zum zweiten: Der Gewinn der Goldmedaille von Montreal durch die DDR-Vertretung übt eine gewisse Langzeitwirkung insofern aus, als sich unsere Mannschaft für das Turnier im kommenden Jahr nicht zu qualifizieren braucht. Deshalb auch bläst uns der Wind nicht ins Gesicht, so daß es verständlich ist, wenn andere Verbände, die sich eben dieser Qualifikation zu unterziehen haben, ihre Kollektive bereits formiert haben. Und schließlich waren die letzten Wochen mit ihren schlechten Witterungsbedingungen nicht gerade dazu angetan, Übungsspiele durchzuführen.

Dennoch, die Maßnahmen des DFV der DDR hinsichtlich der Formierung unserer Olympiamannschaft für 1980 liegen fest, und sie werden in der nächsten Zeit Schritt für Schritt umgesetzt. So wurde Dr. Rudi Krause ab sofort mit der Aufgabe betraut, dieses Kollektiv zu formen, es systematisch und langfristig vorzubereiten, um so die Gewähr dafür zu schaffen, bei den Olympischen Spielen 1980 an unsere guten Traditionen auf diesem Gebiet anknüpfen zu können. Ihm steht dafür ein im großen und ganzen bereits bewährter Spielerkreis zur Verfügung, wobei es völlig klar ist, daß der noch gewisse Änderungen erfahren kann. Alle Aktiven unserer besten Vertretungen, die die Voraussetzungen erfüllen, haben die Möglichkeit, sich durch beständig gute Leistungen in ihren Klubs anzubieten, um auf sich aufmerksam zu machen. Zweifelloser ein zusätzlicher Anreiz zur Steigerung der Leistungen im Alltag der Punktspiele.

Die von Dr. Krause betreute Mannschaft wird in der nächsten Zeit einige Übungsspiele bestreiten, ehe sie dann am 3. Mai in Vac auf Ungarns Auswahl trifft und kurz danach in Schwedt mit Rumaniens Vertretung ihre Kräfte mißt. Spieler wie Rudwaleit, Noack, Terletzki (alle BFC Dynamo), Stötzner, Baum, Kühn (alle 1. FC Lok), Strozniak, Schmidt, Krostitz (alle HFC Chemie), Uhlig, J. Müller (beide FCK), Brauer, Sengewald (beide FC Carl Zeiss) oder Tyll (1. FCM), um nur einige zu nennen, können zu Stützen unserer Olympielf werden, wobei, das sei noch einmal betont, alle die Möglichkeit haben, sich durch stabile Leistungen in diesen Kreis hineinzuspielen.

Die DDR-Olympiabilanz

XVIII. Sommerspiele — 1964

● Qualifikation: DDR—BRD 3:0, 1:2; —Niederlande 1:0, 3:1; UdSSR 1:1, 1:1, 4:1.

● Endrunde in Yokohama und Tokio: DDR—Iran 4:0; —Rumänien 1:1; —Mexiko 2:0.

● Viertelfinale in Tokio: DDR—Jugoslawien 1:0.

● Halbfinale in Tokio: DDR—CSSR 1:2.

● Um die Bronzemedaille in Tokio: DDR—Arabische Republik Ägypten 3:1.

XIX. Sommerspiele — 1968

● Qualifikation: DDR—Griechenland 5:0, 5:0; —Rumänien 1:0, 1:0; —Bulgarien 1:4, 3:2.

XX. Sommerspiele — 1972

● Qualifikation: DDR—Italien 4:0, 1:0; —Jugoslawien 2:0, 0:0.

● Endrunde in München, Passau, Nürnberg, Ingolstadt: DDR—Ghana 4:0; —Kolumbien 6:1; —Polen 1:2; —Ungarn 0:2; —Mexiko 7:0; —BRD 3:2.

● Um die Bronzemedaille: DDR—UdSSR 2:2 nach Verlängerung — beide Mannschaften auf Platz 3.

XXI. Sommerspiele — 1976

● Qualifikation: DDR—Griechenland 1:0, 4:0; —Österreich 1:0, 2:0; —CSSR 1:1, 0:0.

● Endrunde in Toronto, Montreal, Ottawa: DDR—Brasilien 0:0, —Spanien 1:0; —Frankreich 4:0.

● Halbfinale in Montreal: DDR—UdSSR 2:1.

● Um die Goldmedaille in Montreal: DDR—Polen 3:1.

Vom Regelverstoß bis zur Erpressung

DEN ERSTEN ANGRIFF auf den Olympifußball starten reaktionäre Kreise, die in der FIFA Gehör finden, 1962. Alle in WM-Spielen beteiligte Aktive sind für Olympia 1964 gesperrt. Es ist die Zeit des kalten Krieges gegen die sozialistischen Länder.

DER BESCHLUSS WIRD REVIDIERT. Auf dem FIFA-Kongreß 1966 in London besinnt man sich auf die olympische Regel III/24/B, wonach jedes NOK „allein zuständig für die Sicherung der Vertretung ihres Landes bei Olympischen Spielen“ ist. 1968 und 1972 gibt es keinerlei Einschränkungen. Regeln und Statuten werden geachtet.

DIE NEUE DISKRIMINIERUNG wird vorbereitet. Im WM-Jahr 1978 „empfiehlt“ der Präsident des BRD-Fußballbundes, FIFA-Vizepräsident Neuberger, für Moskau 1980 keine Spieler zuzulassen, die an WM-Treffen teilgenommen haben. Westliche Presseorgane verstehen den Wink: „Das gilt vor allem den Ostblockländern“...

VOR DER WM IN ARGENTINIEN befindet der Kongreß: Aktive aus Europa und Südamerika, die in WM-Spielen für 1978 eingesetzt wurden, sind für die Olympiaspiele 1980 nicht spielberechtigt.

DIE FIFA VERSTÖSST gegen die eigenen Beschlüsse, siehe London 1966. Mehr noch: Sie verletzt ihr eigenes Statut, in dem es im Artikel 12, Absatz 3 heißt: „Alle Anträge und Anfragen, die ein angeschlossener Verband dem Kongreß unterbreiten will, müssen dem Sekretariat der FIFA spätestens 4 Monate vor dem Kongreßmonat zugestellt werden.“ Das aber war in Buenos Aires nicht der Fall. Der französische Delegierte Sastre, offensichtlich als „Sprecher“ vorgeschickt, überraschte den Kongreß mit dem Antrag, der laut Tagesordnung gar nicht hätte behandelt werden dürfen.

PROTESTE FOLGEN. So erklärt Ydnatchew Tessema, IOC-Mitglied und Präsident der Afrikanischen Fußballföderation: „Obwohl die Afrikaner zugelassen sind, wenden sie sich in ihrer Grundhaltung gegen diesen FIFA-Beschluß. Er verstößt gegen die Regeln der FIFA und gegen die des IOC. Er ist unsportlich, weil er rückwirkend gefaßt wurde.“

IOC-PRÄSIDENT LORD KILLANIN bezeichnet den Beschluß als „nicht rechtens und diskriminierend“. Außerdem sei das Olympiaprogramm für 1980 im Juni 1977 definitiv festgelegt worden. In einem Schreiben an FIFA-Präsident Dr. Havelange bittet er, die Regelung nicht anzuwenden.

IN MADRID tagt im November 1978 die FIFA-Exekutive. Sie beharrt auf den diskriminierenden Kongreßbeschluß. Und nimmt die Auslosung für die Qualifikation vor.

VON EINER AUSLOSUNG KANN KEINE REDE SEIN. Fünf sozialistische Länder werden in eine Gruppe eingeteilt. Nur eine Mannschaft kann demnach an der Endrunde in Moskau teilnehmen. Bulgariens Fußballpräsident Iwan Nikolow: „In Madrid hat es überhaupt keine Auslosung gegeben. Alles war im voraus festgelegt worden.“

SCHLIESSLICH ERPRESSUNG. In Lausanne sanktioniert die IOC-Exekutive, erpreßt durch die Drohung, das Olympia-Fußballturnier zu boykottieren, den unolympischen FIFA-Beschluß. Während die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ in der BRD jubelt: „Die FIFA wollte in erster Linie die kommunistischen Länder treffen!“, erklärt in der DDR, in Halle, ein wahrhafter Olympionike, der Gold- und Bronzemedaillegewinner Bernd Bransch: „Das IOC muß sich den Vorwurf gefallen lassen, daß es geltendes Recht nicht mehr zu garantieren vermag!“



Die Zweikampfroutine von Balint (links) war auch in den beiden EC-Vergleichen mit dem 1. FCM offensichtlich. Rechts Steinbach. Foto: Thonfeld

Beste Kritiken für Balint, Nyilasi

Meisterschaftsauftritt brachte unterschiedliche Erkenntnisse ● Honveds Verletzungssorgen belasten auch Trainer Kovacs

Von Laszlo Szücs, Budapest

Noch in dieser Woche trifft Verbandskapitän Ferenc Kovacs seine Entscheidung über die Zusammensetzung des ungarischen Auswahlkaders, der sich auf das Budapest-Ländertreffen mit der DDR am 28. März vorbereitet. Er nutzt die Gelegenheit, die dafür vorgesehenen Akteure in zwei Punktspielrunden zu beobachten und sich von ihrer gegenwärtigen Form zu überzeugen. Was läßt sich sagen, nachdem der Auftakt zur 2. Halbserie vor einer Woche bei frühlingshaften Temperaturen und ausgezeichnet präparierten Plätzen im Gegensatz zu vielen anderen europäischen Ländern völlig problemlos über die Bühne ging?

Der Wechsel an der Spitze kam für den Eingeweihten keinesfalls überraschend, denn die mit 0 : 3 Toren in Tatabanya unterlegene Honved-Elf mußte auf zahlreiche bewährte Auswahlspieler wie Lukacs, Kozma, Bodon und den exzellenten Regisseur Pinter verzichten und bot so eine weit unter dem Durchschnitt liegende Leistung. Auch Dozsa Ujpest, erst kurz vorher von einer doch recht strapaziösen Südamerika-Tournee zurückgekehrt, ließ es an der spielerischen Frische fehlen. **Nur der junge Töröcsik bewies, obgleich er keinen Treffer erzielen konnte, gewohnten Tatendrang.** Von Rechtsaußen Fazekas waren die Zuschauer stark enttäuscht, und es ist wohl kaum damit zu rechnen, daß ihn Ferenc Kovacs

für die nächsten Aufgaben noch einmal heranzieht.

Zwei andere Routiniers hinterließen hingegen einen blendenden Eindruck: Libero Balint und Flügelstürmer Pusztai, der für Ferencvaros im Vergleich mit Salgotarjan den Siegestreffer erzielte. **Auf Balint, das zeigte sich einmal mehr, kann der Verbandskapitän vorbehaltlos bauen. Er wird, so hoffe ich, im Nep-Stadion zu den Säulen unserer Mannschaft zählen. Der überragende Mann im Treffen zwischen FTC und Salgotarjan stand allerdings im Mittelfeld: Nyilasi. Er sorgte für den ständigen Angriffsdruck des Gastgebers und war im Aktionsradius in keiner Phase entscheidend einzuengen.** Ferenc Kovacs dürfte das besonders erfreut haben, denn nach Pinters Ausfall zerbricht er sich derzeit am meisten den Kopf darüber, wer gegen die DDR spielgestaltend in Erscheinung treten kann.

Weitere Einzelheiten dazu in der nächsten Ausgabe.

★

Für das Jubiläumsspiel anlässlich des 75jährigen Bestehens der FIFA am 22. Mai in Bern zwischen Weltmeister Argentinien und Vizeweltmeister Holland wollen die „Oranjes“ alle Spitzenspieler einsetzen, auch Rep, Rensenbrink und Neeskens.

EINWURFE

Grzegorz Lato (Stal Mielec) und Kazimierz Kmiecik (Wisla Krakow) sind in den „Hunderter-Torschützenklub“ in Polen aufgerückt. Beide haben jetzt 101 Treffer auf ihrem Konto. Der „Klub der 100“ wird angeführt von Ernest **POL** (Gornik Zabrze) mit 186 und Lucian Brychczy (Legia Warschau) mit 176 Toren.

Fazekas (Dozsa Ujpest Budapest) führt die ungarische Torschützenliste mit 16 Treffern an.

Auswahltorhüter Emmanuel Okala vom nigerianischen Klub Rangers International Enugu wurde von der

Afrikanischen Sportjournalisten-Union (ASJU) zum „Fußballer des Jahres“ auf dem Kontinent gewählt. Gerd Müller, der ehemalige BRD-Nationalspieler von Bayern München, hat jetzt einen Profivertrag in den USA unterzeichnet. Der 33jährige will für die Ford Lauderdale Strikers spielen.

Die Halbfinals in den drei EC-Wettbewerben werden am 23. März in Zürich ausgelost.

Sir Alf Ramsey, Manager der englischen Weltmeister-Mannschaft von 1966, führte am vergangenen Wochenende Verhandlungen in Kuwait, um dort die Nationalmannschaft zu trainieren.

Joko Pfister stand der Schweizer Na-

DDR-Nachwuchs vor neuer Bewährung

In Bukarest weiter an Stabilität, Harmonie gewinnen!

Roth neu, Töpfer, Jarohs wieder im „21er“ Aufgebot unserer Auswahl



Der Jahresauftakt verlief für unseren Nachwuchs erfolgreich: In Frankfurt (Oder) gewann er gegen Bulgarien 2 : 0. Hier versucht sich Trocha beim Torschuß. Links Marinow von Trakia Plowdiw. Foto: Mausolf

Zwei Tore des Länderspiel-Neulings Jürgen Heun (FC Rot-Weiß) sorgten Ende Februar in Frankfurt (Oder) für einen erfolgreichen Auftakt unserer „Fohlen“ im Jahr 1979. 2 : 0 lautete das Schlußresultat gegen Bulgarien. Jetzt stehen zwei Auswärtsaufgaben an, in denen sich unsere neuformierte Auswahl ihren letzten Schliff holen soll vor dem EM-Gruppen-spiel gegen Polen am 16. oder 17. April in Bydgoszcz. Am Mittwoch trifft sie in Bukarest (Anstoß 15 Uhr unserer Zeit) auf Rumänien, am 28. dieses Monats wird sie in Jugoslawien vom amtierenden Europameister geprüft.

„Der Vergleich in Bukarest dient der weiteren Stabilisierung unserer Mannschaft, die sich, so hoffe ich, gegenüber dem Bulgariens-Treffen auch spielerisch zu steigern versteht. Außerdem gilt es, die Harmonie weiter zu verbessern, die eigene, vorgegebene Konzeption resolut und selbstbewußt umzusetzen“, erklärte Jörg Berger. Der verantwortliche Trainer hat gegenüber Frankfurt (O.)

einige Änderungen im Aufgebot vorgenommen. Neben Schmuck rückte der Leipziger Roth als zweiter älterer Spieler auf. Für den Angriff wurden wieder Töpfer und Jarohs eingeladen, die sich in den letzten Punktspielen ihrer Klubs mit guten Leistungen empfahlen.

Das DDR-Aufgebot:

- Tor: Heyne (1. FCM), R. Müller (1. FC Lok).
- Abwehr: Trieloff, Artur Ullrich (beide BFC Dynamo), Schmuck, A. Müller (beide Dynamo Dresden), Stahmann (1. FCM), Dennstedt (1. FC Lok).
- Mittelfeld und Angriff: Liebers, Roth (beide 1. FC Lok), Trautmann (Dynamo Dresden), Trocha, Raab, Töpfer (alle FC Carl Zeiss), Heun (FC Rot-Weiß), Jarohs (FC Hansa).
- Rumänien:
 - Tor: Ducadam (UT Arad), Sai (Metalurgistul Cugir).
 - Abwehr: Codreanu, Telescu (beide FC Baia Mare), Bubela (UT Arad), Kiss, Zare (beide FC Bihor Oradea), I. Gheorghe (Steaua Bukarest).
 - Mittelfeld und Angriff: Muresan, Balan, Terhes (alle FC Baia Mare), Vamanu, Antohi (beide SC Bacau), Vidican, Ticleanu, Coman (alle Universitatea Cluj-Napoca), I. Marin, A. Ionescu (beide Steaua), Lupau (Bihor Oradea).

Majewski stahl den anderen die Show

Am ersten Märzwochenende starteten in Polen alle Mannschaften in die Rückrunde. Trotz schlechter Witterungs- und Bodenverhältnisse gab es ein volles Programm. Nach der Tunesienreise und den bevorstehenden EM-Qualifikationsspielen standen die Nationalspieler natürlich im Blickpunkt. Stefan Majewski stahl dabei den anderen die Show. Der Legia-Spielmacher, der auch zum Auswahlkader für Tunesien gehörte, kam erst vor kurzer Zeit von Zawisza Bydgoszcz zu den Hauptstädtern und wächst in die Rolle Deynas hinein. Nicht nur, daß er beide Tore

beim 2 : 0-Sieg gegen Slask Wroclaw erzielte, er verdiente sich auch die besten Noten, was Konstruktivität und Ideenreichtum anbetrifft. So hatte Wladyslaw Zmuda auf der Gegenseite allerhand zu tun, um seine Abwehr zu formieren.

Da mit Janas und Cmikiewicz (beide Legia) sowie Faber und Sybis (beide Slask) weitere Nationalspieler in diesem Treffen mitwirkten, ließen sich Auswahltrainer Ryszard Kulesza sowie seine Assistenten Bernard Blaut und Waldemar Obrebski die Gelegenheit nicht entgehen, ihre Schützlinge selbst zu beobachten.

Von dem 16köpfigen Aufgebot, das nach Tunesien gereist war, fehlte zum Saisonstart lediglich Grzegorz Lato (Stal Mielec), der unter einer Magenverstimmung litt.

nationalmannschaft in den beiden Testspielen gegen Girondins Bordeaux und OGC Nizza (jeweils 1 : 1) nach langer Pause erstmals wieder zur Verfügung. Der talentierte Stürmer, der sich auf Anheiß mit überzeugenden Leistungen für weitere Einsätze in der A-Auswahl empfahl, war nach den Vorkommissionen anlässlich des Osloer WM-Qualifikationstreffens am 6. September 1976 gegen Norwegen mit einer lebenslänglichen Sperre belegt, Anfang des Jahres durch den Schweizer Verband aber begnadigt worden. Roger Vonlanthens Urteil über den Stand der Dinge nach diesen Vergleichen: „Die Mannschaft ist festen Willens, in der EM mit einer Steigerung gegenüber

den letzten Treffen aufzuwarten. Ansätze dafür sind vorhanden.“

Am Mittwoch dieser Woche trägt die polnische Nachwuchsvertretung „Unter 21“ in Raciborz einen Vergleich mit dem CSSR-Nachwuchs aus. Es ist das erste Testspiel der neuformierten polnischen Mannschaft, die sich wie folgt zusammensetzt:

- Tor: Bolesta (Ruch Chorzow) und Kazimierski (Legia Warschau).
- Abwehr: Trzonkowski (Slask Wroclaw), Palka (GKS Katowice), Gawara (Lechia Gdansk), Podgorny (Odra Opole) und Krol (Polonia Bytom).
- Mittelfeld und Angriff: Chamielec, Buda (beide Stal Mielec), Hojhacki (LKS Lodz), Nocko (Slask Wroclaw), Sieja (Rakow Czestechowa), Sierant (Zawisza Bydgoszcz), Palasz (Gornik Zabrze), Kruszynski (Lechia Gdansk) und Zuchowski (Lubin).

Nach den Viertelfinal-Hinspielen im Europa-Cup herrscht in Dresden und Magdeburg

Gedämpfter Optimismus



Spielszenen aus den Begegnungen in Wien und Magdeburg. Links ein Duell zwischen den Mittelfeldakteuren Schade und Prohaska, rechts eine turbulente Aktion vor dem Gehäuse von Banik-Torhüter Schmucker mit Streich, Vojacek (verdeckt), Hoffmann und Rygel. Fotos: Sündhofer, Thonfeld



● **Gerhard Prautzsch (Dynamo Dresden):**

Meine Beobachtungen bestätigten sich nachdrücklich: Die Austria besitzt eine erstklassige Elf, die sich auf stilvollen Fußball versteht. Was sie wirklich in der engeren Abwehr zu leisten vermag, wurde in Wien allerdings nicht getestet. Leider nicht, muß ich sagen, weil wir erstens zu wenig Aggressivität entwickelten und zweitens mangelhaft schossen. Das muß sich

Trainer-Fazit und Ausblick

ändern, wird in Dresden nicht wieder passieren. Schockierend wirkte auf mich, daß wir in der Endphase völlig die Konzentration verloren. Vor allem Weber enttäuschte mich stark, weil Parits am rechten Flügel die gefährlichsten Angriffe einleitete. Auch Schmuck blieb gegen Daxbacher viel zu inaktiv. Selbstverständlich werden wir im Rückspiel mit aller Kraft um ein Weiterkommen bemüht sein. Das 1:3 war absolut unnötig, aber wir haben auch nach Belgrad 0:2 zurückgelegen und die Partie noch aus dem Feuer gerissen. Austria kann listig kontern, das müssen wir dabei berücksichtigen, um nicht unangenehm überrascht zu werden.

● **Klaus Urbanczyk (1. FC Magdeburg):**

Natürlich entspricht der knappe 2:1-Erfolg nicht unseren Wünschen und Vorstellungen. Doch da er gegen eine Mannschaft erungen wurde, die überdurchschnittlich gute und vielseitige spieltechnische Qualitäten ins Feld führen konnte, ist ihm Gewicht beizumessen. Wir wußten von vornherein um Baniks Stärken, vor allem um die ausgeprägte Kombinationssicherheit und die allen Situationen gerecht werdende taktische Beweglichkeit. Das insgesamt gutklassige Treffen bestätigt diese Eindrücke wohl hinreichend; nicht zuletzt auch deshalb, weil wir Banik mit zum Teil zu locke-



rem Deckungsverhalten die Chance gaben, spielbestimmende Akzente zu setzen. Kampfmoral und Einsatzfreude aller Spieler meiner Mannschaft verdienen ein Lob, aber ich übersehe dabei keinesfalls, daß wir gegen die vom kopfballstarken Libero Vojacek umsichtig dirigierte Abwehr zu stereotyp angriffen. Streich, Tyll und Raugust lieferten überzeugende Partien. Sie bestimmten das Niveau, das in Ostrava von der gesamten Elf gefordert wird!

● **CUP DER LANDESMEISTER:**

Austria Wien—Dynamo Dresden	3 : 1 (1 : 1)
1. FC Köln—Glasgow Rangers	1 : 0 (0 : 0)
Wisla Krakow—Malmö FF	2 : 1 (1 : 1)
Nottingham. Forest—Grassh. Zürich	4 : 1 (1 : 1)

● **CUP DER POKALSIEGER:**

1. FC Magdeburg—Banik Ostrava	2 : 1 (2 : 0)
Fortuna Düsseldorf—Servette Genf	0 : 0
Intern. Mailand—SK Beveren-Waas	0 : 0
Ipswich Town—CF Barcelona	2 : 1 (0 : 0)

● **UEFA-CUP:**

R. Stern Belgrad—W. Br. Albion	1 : 0 (0 : 0)
Manch. City—B. Mönchengladbach	1 : 1 (0 : 1)
Hertha BSC Westberlin—Dukla Prag	1 : 1 (0 : 1)
Honved Budapest—MSV Duisburg	2 : 3 (1 : 1)

● Hinspiel im Viertelfinale des EC I: Austria Wien-Dynamo Dresden 3:1 (1:1)

Die selbstverschuldeten Schwierigkeiten

Von Günter Simon

FK Austria (weiß-lila): Baumgartner, Obermayer, R. Sara, J. Sara, Pospichil, Prohaska, Gasselich, Baumeister, Parits, Daxbacher (ab 75. Zach), Schachner — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Stefl.
Dynamo (schwarz-gelb): Boden, Dörner, Helm, Schmuck, Weber, Häfner, M. Müller, Schade, Riedel, Kotte, Heidler — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Prautzsch.
Schiedsrichterkollektiv: Partridge, Naph-tine, Cleere (alle England); **Zuschauer:** 35 000 am vergangenen Mittwochabend unter Flutlicht im Wiener Prater-Stadion; **Torfolge:** 0:1 Weber (9), 1:1 Schachner (20.), 2:1 Zach (86.), 3:1 Schachner (99.).

An dieser Tatsache beißt die Maus keinen Faden ab: Dresden hat sich in einem seiner wichtigsten EC I-Spiele auf selbstverschuldete Art und Weise in die Niederlage hineinmanövriert! Und was das bedauerlichste Fazit für den DDR-Meister war: Nicht zum erstenmal wurde Dynamo ein Opfer seiner Sorglosigkeit und Unkonzentriertheit, seines Leichtsinns. Wer will, braucht sich nur an München, Zürich oder Belgrad zu erinnern. Wien kam am Mittwoch hinzu.

Wie konnte sich Dynamo nur so haarsträubend um das greifbar nahe Unentschieden bringen lassen? Dieser Frage müssen sich die Dresdner ehrlich und offen stellen, fern von Mitleid und Bedauern, weil auch die Austria noch nicht den Tag vor dem Abend lobte. „Wir können das Halbfinale erreichen. Aber in Dresden stehen die Chancen 50:50“, so Trainer Hermann Stefl. Deshalb soll auch an dieser Stelle der Finger auf die Wunden gelegt werden, die Dynamo riß.

● DIE WIDERSPRÜCHLICHE SELBSTDARSTELLUNG:

Der Wiener „Kurier“ entwarf am Mittwochmorgen eine Charakteristik über Dynamo Dresden als „typischen Vertreter des DDR-Fußballs“ mit den „Tugenden Kampf bis zum Umfallen, athletisch ausgebildete Kämpfer“. Abgesehen davon, daß der Schreiber kaum von Sachkenntnis beleckt ist, der spielerisch akzentuierte Dresdner Stil völlig negiert wurde, wäre am späten Abend im Prater eines doch wichtig gewesen: Dynamo hätte die Austria durch permanenten Tempofußball in Atem halten müssen (nur phasenweise geschah), der unangenehmen Härte der Wiener (Pospichil, J. Sara,

Baumeister) galt es den eigenen respektlosen Körpereinsatz von Beginn an entgegenzusetzen (was schon gar nicht praktiziert wurde). Nach beeindruckenden Phasen ließ sich die Dörner-Elf wieder treiben, flößte keine Furcht mehr ein, nährte bei ihrem Widersacher neuen Angriffsmut. Auf internationalem Terrain darf sich niemand derartige Fehler ungestraft zuschulden kommen lassen!

● DIE FEHLGELEITETE BALLSICHERHEIT:

Der griechische UEFA-Beobachter Constantin Cosmopoulos aus Saloniki machte aus seinem Herzen keine Mördergrube: „Ich war überrascht, wie intelligent die Dresdner im Mittelfeld für sichere Ballpassagen sorgten. Beim zweiten Hinschauen sah man jedoch, daß sie zum Selbstzweck entarteten, keinen Nutzen brachten.“ Wie wahr! Lange, nach dem Führungstreffer durch einen 20-Meter-Volleyschuß von Weber sowieso und auch bis weit in die zweite Halbzeit hinein, „zeigte Dresden keine Scheu, verkroch sich nicht in der eigenen Hälfte“, lobte Austrias excellenter Spielmacher „Schneckerl“ Prohaska. Dynamo inszenierte seine gewohnt-gekonnten Flachpässe durch die eigenen Reihen. Und das gegen die Austria, die sich derzeit auf den Wiener „Schmäh“ versteht wie keine andere Elf in der Walzerstadt! Aber wo blieb der Nutzeffekt? In drei Dinge kann Ballsicherheit einmünden: in besonnene Abwehrarbeit, in konstruktives Mittelfeld- sowie in torgefährliches Angriffsspiel. Nichts von allem vermochten die Dresdner perfekt, stilvoll zu offerieren. Anstatt bei Ballbesitz draufgängerisch den Austria-Strafraum anzuvisieren, zerrissen unnotierte Rückgaben den eigenen Rhythmus. Peinlicher Höhepunkt: Schmucks Rückgabe (74.) über 30 Meter, die nicht Boden, sondern Schachner erreichte. Schon hier stand die Austria vor dem 2:1, doch Boden machte mit einer Reflexaktion seinen Stellungsfehler vor dem Kopfball-Ausgleichstreffer durch Schachner wieder wett.

Selbstvertrauen, Spielsicherheit, Widerstandskraft gewann Dynamo nur bedingt, weil der Ballbesitz nicht zu durchgängigen Spielvorteilen führte.

hülferstraße 99, im Haus des Österreichischen Fußballbundes, bei einem „kleinen Braunen“ (von Kaffee ist die Rede) mit Kennern der ÖFB-Szenarie beisammensitzt und nach den Plänen für Olympia 1980 fragt, ist im nächsten Augenblick baß erstaunt. Eine Präsidentenkonferenz des ÖFB soll aus finanziellen Erwägungen heraus beschlossen haben, freiwillig auf die Qualifikationsspiele zu verzichten! In diesen Tagen sollte diese „blamable Haltung“, von der Wiener „Volksstimme“ treffend charakterisiert, zwar noch einmal überprüft werden, aber es wirft schon ein bezeichnendes Licht auf den ÖFB, daß er von seinem drei Millionen DM betragenden Anteil aus der WM-Endrunde in Argentinien keinen Schilling für die Olympia-Mannschaft aufwenden will. 1950 und 1962 hatte Österreich schon auf die WM-Qualifikation verzichtet, jetzt soll ein dritter Fauxpas begangen werden. Wer den

● DAS DILEMMA DER INKONSEQUENZ:

Nach den Beobachtungen von Wien steht für mich fest, daß die Austria taktisch reifer, spielerisch gefestigter, konditionell robuster auftrumpfte als beim Pariser EC II-Finale vom 3. Mai 1978 gegen den RSC Anderlecht (0:4). Das Rückspiel gegen Partizan Belgrad, als Dynamo ein 3:0 benötigte, dann doch nur das 0:2 ausglich und im Elfmeterschießen die Nase vorn hatte, war schwer, die Zweitaufgabe mit dem österreichischen Meister wird noch schwerer. Da dürfen Inkonssequenzen nicht zum Dilemma werden, was vor allem Weber, Schmuck, M. Müller, Heidler, Kotte, Häfner ins Gedächtnis gerufen werden muß.

Natürlich ist im Fußball nichts unmöglich, ist jeder schon einmal aus der Höhe in die Tiefe gestürzt. Aber schwerwiegende individuelle Fehler im Europapokal, die aus der Hoffnung (1:1) noch eine Enttäuschung (1:3) machen, und das in den letzten Minuten, beeinträchtigen nun einmal die internationale Glaubwürdigkeit einer Mannschaft. Diese Situation konnte sich Dynamo in Wien ersparen!

Die Statistik:

● **Torschüsse:** Austria 10 (2), Dynamo 12 (5). Folgende Spieler schossen auf das Tor: Bei der Austria Schachner 2 (1), Baumeister 2 (2), Pospichil 1 (1), Prohaska 1 (0), Obermayer 1 (1), Gasselich 1 (0), J. Sara 1 (1) und Zach 1 (1); bei Dynamo: Kotte 3 (1), Häfner 2 (1), Schade 2 (0), Dörner 3 (2), Heidler 1 (0) und Weber 1 (1). In Klammern: plaziert.

● **Freistöße:** Austria 16 (11), Dynamo 19 (10). Sie wurden verschuldet: Bei der Austria von Schachner 5, Pospichil 4, Gasselich 3, Baumeister 2, R. Sara und J. Sara je 1; bei Dynamo von Weber 6, Helm 5, Heidler und Schmuck je 2, Kotte, Riedel, Häfner und Schade je 1.

● **Torgefährliche Kopfbälle:** Austria 2 (1) durch Schachner und Gasselich; Dynamo 2 (2) durch Riedel und Dörner.

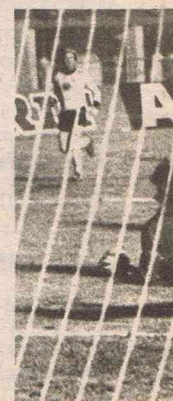
● **Eckbälle:** Austria 8 (3), Dynamo 4 (1). Sie wurden ausgeführt: Bei der Austria von Parits (4), Prohaska (2), Baumeister und Gasselich (je 1); bei Dynamo von Häfner (2), Riedel und Heidler je 1).

● **Abseitsstellungen:** Austria 4 (3) allesamt durch Schachner. In Klammern: Bilanz der 1. Halbzeit.

Schaden hat, ist unschwer abzusehen. Wiens Massenmedien hatten in den Tagen vor dem EC-Treffen ganze Arbeit geleistet. Bis zur „WM-Revanche auf Klubebene zwischen der DDR und Österreich“ wurde das Viertelfinal-Hinspiel im Prater hochstilisiert. Ein horrender Unsinn, aber er hat Methode. Also haute die „Neue Kronenzeitung“ am Donnerstagsmorgen ihren Lesern einen Ausspruch Schachners um die Ohren: „Brutaler kann's aber auch in Dresden nicht zugehen. Da muß der Schiedsrichter eingreifen.“ Daß Pospichil, J. Sara und Baumeister mit böartigen Fouls die Härte in das Spiel trugen, Partridge gegen sie jenen Langmut walten ließ, den er gegenüber Häfner und Heidler nach unnötigen Regelwidrigkeiten nicht aufbrachte, und mit gelben Karten zur Hand war, verschwieg man wohlweislich ebenso wie die deutliche Abseitsstellung Schachners vor dem dritten Tor.



Jubelnde Austria! Wer konnte es Schachner wohl verdenken, daß er nach dem dritten Treffer gegen Dynamo Dresden begeistert die Arme nach oben riß. Baumeister (rechts) weiß: Jetzt ist das Spiel entschieden. Wie es in der Schlußphase noch dazu kam, zeigen die nebenstehenden Aufnahmen. Schmucks Speis-schritt konnte Zach nicht am Torschuß zum 2:1 hindern, wenig später vollendete Schachner aus stark abseitsverdächtiger Position zum 3:1. Schade für unseren Meister.



Fotos: Thonfeld (3), Sündhofer (3)

Kein WM-Geld für die ÖFB-Amateure

Die Wiener „Veilchen“ und die Dresdner Dynamos bestreiten am 21. März jeweils ein Jubiläumsspiel: Beide absolvieren ihr 50. EC-Treffen! „Vielleicht gelingt uns in Dresden das erste Auswärtstor im laufenden Wettbewerb. Für einen Konter ist der antrittsschnelle Schachner immer gut“, blickte Trainer Hermann Stefl voraus. In der Tat: Den Auswahl-Linksaußen neutralisieren und wie gegen Partizan zu fighten, diese Einstellung muß in den Dresdnern „brennen“. Nach dem 0:2 von Belgrad und dem 0:0 von Dundalk gegen Bohemians Dublin markierte Weber in Wien das bisher einzige Auswärtstor der Elbflorenzler. Wer im „Cafe Goal“ in der Maria-

● Hinspiel im Viertelfinale des EC II: 1. FC Magdeburg-Banik Ostrava 2:1 (2:0)

Klasseelf verdaute den 0:2-Schock

Von Dieter Buchspieß

1. FC Magdeburg (weiß): Heyne, Zapf, Raugust, Decker, Steinbach, Tyll, Stahmann, Seguin, Pommerenke, Streich, Hoffmann (im 1-2-4-3); Trainer: Urbanczyk.

Banik (blau): Schmucker (ab 33. Mačak), Vojacek, Foks, Radimec, Rygel, Sreiner, Antalík, Srubar, Knapp, Licka (ab 85. Zazaros), Albrecht - (im 1-3-4-2); Trainer: Hadamcik.

Schiedsrichterkollektiv: Doudine, Mateew, Tachtadiejew (alle Bulgarien); Zuschauer: 15 000 am vergangenen Mittwoch im Magdeburger Ernst-Grube-Stadion; Torfolge: 1:0 Streich (4), 2:0 Streich (30.), 2:1 Antalík (51.).

Nichts von alledem entbehrte der soliden Grundlage, was in den Vorschau-Informationen über den ÖSSR-Pokalsieger der Saison 77/78 geschrieben worden war: Der 1. FCM muß sich an einer Mannschaft guten europäischen Formats beweisen! Wer es nicht wahrhaben wollte, mußte sich schon vor dem Schlusszeichen des 47-jährigen bulgarischen FIFA-Referees Nicola Doudine (8 A-Länderspiele) gründlich in seinem vorgefaßten Urteil korrigieren. Im Ernst-Grube-Stadion gastierte Mittwoch vergangener Woche einer der leistungsstärksten Kontrahenten des Magdeburger Klubs in seiner nunmehr bereits 51. Vergleiche umfassenden EC-Geschichte überhaupt!

Das Prager Spitzenduell zwischen Dukla und der leidenschaftlich um ein (durchaus verdientes) Remis ringenden Banik-Elf hatte dahingehend die allerletzten Zweifel aus dem Weg geräumt: Auch auswärts ist Ostrava jederzeit dazu fähig, Offensivbereitschaft mit ausgeprägten spielerischen Fähigkeiten wirkungsvoll zu verbinden. „Sinnvolle Bewegung auf nahezu allen Positionen, die clevere Mittelfeldregie von Antalík sowie das einsetzstarke, kompromißlose Verhalten der gesamten Abwehr hinterließen den besten Eindruck“, schätzte FCM-Cheftrainer Kurt Holke vor Beginn ein. Doch er verhehlte auch nicht, Schwächen im Deckungsgefüge Baniks erkannt zu haben. „Routinier Schmucker löst sich kaum von der Linie. Das zwingt vor allem die beiden Zentralverteidiger Vojacek und Radimec ständig zu erhöhter Wachsamkeit.“

Der Satz war kaum vollendet, als sich sein Wahrheitsgehalt bestätigte! Bei Streichs erster dynamischer Aktion in der 4. Minute versagten dem schon 39-jährigen Banik-Torhüter die Nerven. „Der Fangfehler war Aus-

druck meiner großen inneren Unruhe, die sich danach logischerweise nicht legte“, gestand Schmucker später. Frühzeitig hatte sich der vor allem von Steinbach und Tyll immer wieder nach vorn getriebene Gastgeber damit Tür und Tor für einen souveränen Erfolg geöffnet. Er schien perfekt, als der sich bis zur letzten Minute aufopferungsvoll einsetzende Streich nach exakt halbstündiger Spielzeit Pommerenkes Freistoßablage aus gut 25 Metern plazierte ins linke Toreck schmetterte und dem schon drei Minuten später gegen Mačak ausgewechselten Schmucker praktisch den letzten Funken an Sicherheit nahm.

Doch Schmuckers Ausfall war absolut nicht gleichbedeutend mit Resignation in der Banik-Elf. Was sie im ersten Abschnitt „unter dem Eindruck der beiden psychologisch schwerwiegenden Rückschläge“ (so Trainer Evzen Hadamcik) angedeutet hatte, setzte sie mit Wiederbeginn eindrucksvoll in die Tat um: Schnelles, verständnisvolles Kombinationspiel, frei von Hast, von technischen Unzulänglichkeiten und gekennzeichnet von hoher Moral, die, wie es Kapitän Rostislav Vojacek im nachhinein ehrlich bekannte, „während der Halbzeitpause erst einmal wieder mühsam aufgerichtet werden mußte“. Allen Widrigkeiten zum Trotz kam der ÖSSR-Tabellenzweite nun überzeugend ins Spiel, und das mußte ganz einfach Anerkennung herausfordern!

Wir möchten den nachfolgenden Gedankengang nicht als unbillige Kritik an den mit Hingabe um den möglicherweise vorentscheidenden dritten Treffer spielenden und kämpfenden Magdeburger Klub verstanden wissen. Aber wenn an dieser Stelle darüber befunden werden soll und muß, warum er bei aller Anstrengung ausblieb, dann sind diese Feststellungen unseres Erachtens einfach unumgänglich:

Während Banik in zunehmendem Maße zum technisch sauberen, rationalen Stil fand, im nahezu perfekten Kombinationsspiel immer eindrucksvoller den Übergang von der Abwehr zum Angriff vollzog, in vielen sehenswerten Ballpassagen der Geschmeidigkeit und Antrittsstärke seiner besten Akteure wie Antalík, Licka, Sreiner und Vorstopper Radimec vertrauen durfte, standen beim 1. FCM enormer Kraftaufwand- und verschleiß, Spielverständnis und taktische Anpassungsfähigkeit nicht in

einem ähnlich günstigen Verhältnis. Hoffmann, im Zentrum (warum?) gegen den kopfballstarken Vojacek auf verlorenem Posten stehend, Seguin, der von Antalík hart geforderte Stahmann sowie auch der zwischen Angriffs- und Mittelfeldposition ohne spürbare Wirkung hin- und herpendelnde Pommerenke blieben in der klaren spielerischen Ausstrahlung unter dem Schnitt. Und daß sich darüber hinaus auch in der Abwehr (Deckers riskante Manöver, Heynes zögernde Reaktionen) Schwächen aufzaten, entging den 15 000 ebensowenig!

Antaliks Anschlußtreffer nach Radimec-Schuß und doch recht hilflos anzuschauernder Parade von Heyne traf den 1. FCM empfindlich. Er begehrt zwar auf, aber Foks, Vojacek, Rygel und die sich immer wieder klug einordnenden Knapp und Srubar erstickten den doch zu gleichförmigen Angriffsdrang (keine entschlossenen Flügeläufe) oft schon im Ansatz. Nun bewies Banik auch Reife und Abgeklärtheit in ganz gewiß nicht zimperlichem Einsatz (Foks). Und zu Recht feierten Vojacek und seine Mannschaftskameraden in der festen Gewißheit, in 14 Tagen wieder auf Stammtorwart Michalík zurückgreifen zu können, das 1:2 wie den totalen Erfolg.

Der 1. FCM muß sich für den 21. März etwas einfallen lassen, um ihn noch zu verhindern!

Die Statistik:

● **Torschüsse:**
1. FCM 14 (7), Banik 6 (2). Folgende Spieler schossen auf das Tor: Beim 1. FCM Streich 5 (3), Hoffmann 3 (2), Seguin 3 (1), Steinbach 2 (1), Pommerenke 1 (1); bei Banik Licka 3 (1), Antalík 1 (1), Radimec 1 (1), Srubar 1 (0). In Klammern: plazierte.

● **Freistoße:**
1. FCM 12 (7), Banik 24 (11). Sie wurden verschuldet: Beim 1. FCM von Stahmann 5, Steinbach und Tyll je 2, Seguin, Streich und Raugust je 1; bei Banik von Antalík 6, Srubar 5, Foks 3, Licka, Albrecht, Rygel und Vojacek je 2, Radimec und Knapp je 1.

● **Torgefährliche Kopfbälle:**
1. FCM 1 (0) durch Stahmann, Banik 1 (1) durch Vojacek.

● **Eckbälle:**
1. FCM 3 (2), Banik 8 (5). Sie wurden ausgeführt: Beim 1. FCM von Pommerenke (3); bei Banik von Licka (5) und Albrecht (3).

● **Abseitsstellungen:**
1. FCM 3 (2) durch Hoffmann (2), Streich (1); Banik 1 (0) durch Licka.
In Klammern: Bilanz der 1. Halbzeit.

Aktuelles Gesamtklassament nach den Hinspielen im Viertelfinale

Gesamtklassament	Gesamtklassament	Noch im Wettbewerb befindliche Klubs	Beteiligte Klubs im Wettbewerb 1978/79		
			Ges.	EC III	Z. Z. Plätze für den EC III 1980/81
1. BRD	48,450	5	6	4	4
2. Niederlande	39,200	—	4	2	4
3. Belgien	37,700	1	5	2	4
4. England	36,856	4	7	4	3
5. Spanien	33,800	1	5	3	3
6. UdSSR	33,050	—	4	2	3
7. Jugoslawien	26,750	1	4	2	3
8. DDR	26,250	2	5	3	3
9. Italien	25,932	1	6	4	2
10. Frankreich	24,250	—	4	2	2
11. Ungarn	22,150	1	4	2	2
12. ÖSSR	20,250	2	4	2	2

13. Polen	18,850	1	4	2	2
14. Portugal	17,750	—	4	2	2
15. Österreich	17,200	1	4	2	2
16. Schweiz	17,150	2	4	2	2
17. Schottland	16,250	1	4	2	2
18. Griechenland	15,000	—	4	2	2
19. Wales	15,000	—	1	—	—
20. Schweden	13,650	1	4	2	2
21. Bulgarien	13,200	—	5	3	2
22. Rumänien	10,800	—	4	2	2
23. Türkei	10,000	—	3	2	1
24. Dänemark	7,750	—	4	2	1
25. Irland	7,332	—	3	1	1
26. Norwegen	6,250	—	4	2	1
27. Finnland	5,498	—	2	1	1
28. Nordirland	4,666	—	3	1	1
29. Zypern	3,999	—	3	1	1
30. Malta	3,664	—	3	1	1
31. Island	3,331	—	3	1	1
32. Albanien	2,000	—	1	—	1
33. Luxemburg	1,666	—	3	1	1
Gesamt:			24	128	64



Enttäuschter Schmucker! Fassungslos reagierte der Banik-Torhüter nach seinem schwerwiegenden Schnitzer bei Streichs Schuß in der 4. Minute, der zum 1:0 führte. Ebenso resigniert nahm er den zweiten Treffer des agilen Magdeburgers hin. Doch unsere Bilder darunter beweisen auch: Beim Freistoß hatte Streich exakt Maß genommen.



Sulsers Führungstreffer rüttelte Nottingham wach

Am Ende siegte der englische Meister noch klar mit 4 : 1 über die Grasshoppers Zürich ● Internazionale Mailand und Fortuna Düsseldorf zu Hause ohne Torerfolg ● Bei Honved Budapest gelang dem MSV Duisburg der einzige Auswärtssieg dieser Runde



Oben: Mit einem achtbaren 1 : 1 kehrte Borussia Mönchengladbach von Manchester City zurück. Nur selten allerdings vermochten die Gäste über Simonsen auch Wirkung im Angriff zu erzielen. Links der Engländer Reid. Darunter: Mit diesem Schuß bezwang Sulser von den Grasshoppers Zürich zwar Nationaltorhüter Shilton, doch am Ende hatte der englische Meister die Partie klar mit 4 : 1 Toren für sich entschieden. Fotos: ZB

EC I: Wisla-Sieg im starken Schlußspurt

● **Wisla Krakow—Malmö FF 2 : 1 (1 : 1)**: Viele der 30 000 Zuschauer hatten wohl erwartet, daß diese Aufgabe für den polnischen Meister leichter zu lösen wäre, denn die Malmöer kamen fast ohne Spielpraxis nach Krakow. Doch an Routine sind die Südschweden kaum zu übertreffen. Bo Larsson, Tapper und Ove Kindvall dirigierten nämlich geschickt das Spiel ihrer Mannschaft, sorgten mit solider Technik, großer Laufbereitschaft und kluger Übersicht für eine ausgewogene Leistung. T. Hansson glückte dann auch nach 13 Minuten der Führungstreffer, der den Gastgeber nur noch mehr verunsicherte, nachdem es in der Meisterschaft (Rang 12) ja bisher auch nicht besonders lief. Durch eine große kämpferische Leistung glückte dann noch die Wende, wobei sich besonders Linksaußen Wrobel auszeichnete. Auswahlspieler Nawalka schoß den Ausgleich (27.), der gefährliche Kmiecik fand sechs Minuten vor dem Abpfiff in der dichten Malmö-Abwehr eine Lücke.

● **Nottingham Forest—Grasshoppers Zürich 4 : 1 (4 : 1)**: Da schauten sich nach elf Minuten die Nottingham-Akteure verdutzt an, als sie völlig unerwartet durch Sulser in Rück-

stand gerieten, denn das geschah beim ersten und einzigen gefährlichen Züricher Angriff in der ersten Halbzeit. Doch von den 31 000 Besuchern leidenschaftlich nach vorn getrieben, berannten die Engländer pausenlos das Tor, das von Berbig jedoch glänzend gehütet wurde. Am Ausgleichstor von Birtles (32.) und dem Handstrafstoß von Robertson (48.) konnte allerdings auch er nichts halten. Die Grasshoppers-Hoffnung auf eine knappe Niederlage wurde in den letzten zwei Minuten durch Gemmill (88.) und Lloyd (90.) noch empfindlich zerstört.

● **1. FC Köln—Glasgow Rangers 1 : 0 (0 : 0)**: Der BRD-Meister zeigte zwar einen beeindruckenden Sturm- lauf auf das Rangers-Gehäuse, doch bei der Chancenverwertung gab es bei ihm arge Mängel. So konnten die 50 000 Zuschauer nur einmal jubeln. Auswahl-Mittelstürmer D. Müller überwand per Kopf den 1,94 Meter großen Schlußmann McCloy. Für die Offensive taten die Schotten sehr wenig, besaßen lediglich durch Smith (37.) eine Konterchance. Doch Manager Greig zeigte sich optimistisch: „Im Ibrox-Park werden wir die Kölner niederrennen. Wir kommen weiter.“

EC II: Pfaff ein Meister seines Fachs

● **Inter Mailand—SK Beveren-Waas 0 : 0**: Die Gäste unterstrichen nur allzu nachdrücklich, daß ihre Spitzenstellung im belgischen Fußball nicht von ungefähr kommt. Dem zweifachen Europacupsieger boten die Belgier nämlich keine Lücken zum Durchschlüpfen. Auswahl-schlußmann Pfaff erwies sich als wahrer Meister seines Fachs, Libero van Genechten organisierte mustergültig seine Hintermannschaft. Und die größte Inter-Gelegenheit verhinderte Verteidiger Baecke auf der Linie mit dem Kopf (75.). So konnten die 60 000 Anhänger mit ihrer Mannschaft absolut nicht zufrieden sein, hofften sie doch vergeblich auf einen Vorsprung.

● **Fortuna Düsseldorf—Servette Genf 0 : 0**: Pfeifkonzerte schon zur Halbzeit in Düsseldorf. Da machten die 10 000 Zahlenden ihrem Unmut Luft. Fortuna-Trainer Tippenhauer meinte ernüchert: „Wir haben verkrampft gespielt, zudem die Möglichkeiten kläglich vergeben.“ Sie kamen eigentlich nur bei Freistößen zustande, doch da ließ sich Servette-Torhüter Engel nicht überraschen. Er ragte aus

einer gut spielenden Abwehr noch heraus. Um das Maß für den BRD-Profligisten voll zu machen, jagte der sonst so sichere Strafstoßschütze Zimmermann fünf Minuten vor dem Ende den Ball vom Elfmeterpunkt in die Wolken, nachdem zuvor Engel den eingewechselten Fanz zu Fall gebracht hatte.

● **Ipswich Town—FC Barcelona 2 : 1 (0 : 0)**: Die Gäste zeigten sich keineswegs geschockt, als Gates nach 52 Minuten die Führung für den englischen Vertreter herausschoß. Im Gegenteil. Postwendend markierte Estaban den Ausgleich (53.), damit die Hoffnungen der Katalanen auf einen möglichen Ausgleichstreffer erfüllend. Zwar glückte dem besten Spieler Gates eine abermalige Führung, doch mehr gestattete ein glänzend haltender Artola den Gastgebern nicht. Und die 31 000 Besucher spürten nach dem Abpfiff, daß nun alles für die als heimstark bekannte Barcelona-Mannschaft spricht. Da werden die Asensi, Heredia und Union (ASJU) zum „Fußballer des wird auch Krankl wohl mehr Gefährlichkeit an den Tag legen.“

UEFA-Cup: 100 000 Zuschauer erlebten den 1 : 0-Sieg von Roter Stern Belgrad

● **Manchester City—Borussia Mönchengladbach 1 : 1 (1 : 0)**: Tempo hieß die Devise für den englischen Erstdivisionär. Eine Stunde lang schnürte er den Gast fast nur in dessen Hälfte ein, doch an Schlußmann Kneib und Libero Schäfer bissen sich die Manchester-Spieler die Zähne aus. Nur Channon glückte vor 45 000 Besuchern ein Treffer im Nachschuß (25.). Als die Kräfte der Einheimischen spürbar nachließen, kamen die Konter der Borussia-Elf, an denen vornehmlich der Däne Simonsen beteiligt war. Seinen Treffer konnte Schiedsrichter Fonet (Belgien) zwar nicht anerkennen (65.), doch zwei Minuten später leistete Simonsen per Kopf die Vorarbeit für Lienen, der Corrigan mit Flachschoß überwand.

● **Honved Budapest—MSV Duisburg 2 : 3 (1 : 1)**: Der frühere Nationalspieler und heutige Honved-Trainer Lajos Tichy kommentierte enttäuscht: „Wenn bei uns auch einige Spieler (Kozma, Pinter) fehlten, hatte ich doch mehr erwartet. Damit sind wir fast ausgeschieden.“ In der ersten Viertelstunde sah es noch nach einem Sieg für die Budapestener aus, als für Heinze zweimal die Latte und einmal der Pfosten retten mußte, doch nach der Führung der Duisburger durch Worm (22.) änderte sich das Bild. Die Gäste agierten nun ruhiger, konzentrierter. Sie ließen sich von der Honved-Führung durch Varga II (35.) und Weimper (48., Foulstrafstoß) nicht erschüttern, sondern schafften vielmehr durch Worm (54.) und Seliger

(84.) vor 10 000 Zuschauern den einzigen Auswärtssieg des Viertelfinales überhaupt.

● **Roter Stern Belgrad—West Bromwich Albion 1 : 0 (0 : 0)**. Vor der Rekordkulisse der 100 000 Belgrader war es wieder einmal Torjäger Savic, der mit einem Freistoß über die Mauer den Sieg sicherstellte (85.). In der fairen Partie dominierten ansonsten beide Abwehrreihen, gab es die besten Noten für die Schlußmänner Stojanovic (Roter Stern) und Goddon. Für den Dritten der englischen Meisterschaft sieht es nun sehr günstig aus, den Einzug ins Halbfinale zu erreichen, denn zu Hause wird er weit aus aggressiver und offensiver auftrumpfen.

● **Hertha BSC Westberlin—Dukla Prag 1 : 1 (0 : 1)**: „Wir mußten mit zwei, drei Toren Unterschied gewinnen“, meinte Dukla-Chef Vejvoda zu Recht, denn die Prager spielten so auf, als seien sie der Gastgeber. Vor allem Auswahlspieler Nehoda konnte von Kliemann nicht gebremst werden, schoß einmal den Ball an den Pfosten (27.) und wurde vor dem Führungstor durch Nüssing im letzten Augenblick vor dem Strafraum gebremst. Den Freistoß zum 1 : 0 zirkelte Pelc ins Netz (45.). Die Westberliner mußten am Ende froh sein, daß ihnen vor 30 000 Zuschauern noch durch Nüssing per Kopf (50.) der Ausgleich gelang.



So traten die DDR-Junioren an

● Beim 2 : 1 (1 : 1) gegen die Usbekische SSR am 26. Februar in Kipral: Härtel (FC Carl Zeiss), Zötzsche (1. FC Lok), Siersleben (1. FC Magdeburg), Fangmann (FC Vorwärts), Cramer, ab 15. Rudolph (beide 1. FC Magdeburg), Ernst (BFC Dynamo), Mecke (Dynamo Dresden), Windelband (1. FC Magdeburg), ab 41. Pfahl (Dynamo Dresden), Kuscha (1. FC Union), ab 55. Kuhlee (FC Vorwärts), Helms, Welschmidt (beide BFC Dynamo).
Torschützen: Welschmidt, Mecke.

● Beim 3 : 0 (2 : 0) gegen die RSFSR am 1. März in Kipral: Porsch (1. FC Lok), Zötzsche, Siersleben, Rudolph, Fangmann, Ernst, ab 55. Pfahl, Mecke, Windelband, Kuscha, ab 60. Kuhlee, Helms, Welschmidt.
Torschützen: Mecke (2), Kuhlee.
● Beim 0 : 0 gegen die UdSSR II am 2. März in Taschkent: Härtel, Zötzsche, Siersleben, Rudolph, ab 41. Cramer, Fangmann, Ernst, ab 55. Pfahl, Mecke, Windelband, Kuscha, ab 65. Kuhlee, Helms, Welschmidt.
● Beim 0 : 0 gegen Ungarn am 4. März in Taschkent: Härtel, Zötzsche, Siersleben, Fangmann, Cramer, Ernst, ab 55. Pfahl, Mecke, Windelband, Kuscha, ab 41. Kuhlee.

Helms, Welschmidt, ab 55. Burow (FC Carl Zeiss).
● Beim 2 : 5 (2 : 1, 2 : 2) nach Verlängerung gegen die BRD am 6. März in Taschkent: Härtel, ab 84. Porsch, Zötzsche, Siersleben, Fangmann, ab 60. Pfahl, Cramer, Ernst, Mecke, Windelband, Kuhlee, ab 65. Kuscha, Helms, Welschmidt, ab 70. Burow.
Torschütze: Helms (2).
Die weiteren Platzierungsspiele
Um Platz 3: Usbekische SSR-UdSSR 0 : 4
Um Platz 5: UdSSR II-CSSR 0 : 0 / Elfmeterschießen 6 : 5
Um Platz 7: Ungarn-Ukrainische SSR 0 : 1
Um Platz 9: RSFSR-Finnland 0 : 0 / Elfmeterschießen 5 : 4

Ein schöner Erfolg zur rechten Zeit

Zweiter Platz für DDR-Junioren beim Turnier in Taschkent

Erfreuliche Kunde aus Taschkent! Beim traditionellen Juniorenturnier des sowjetischen Fußballverbandes, an dem sich Auswahlmannschaften aus sechs Ländern und weitere vier Vertretungen des Gastgeberlandes beteiligten, belegten die DDR-Junioren den zweiten Platz. Im Finale vor 25 000 Zuschauern im Pachtakor-Stadion unterlagen sie nach zweimaliger Führung der BRD in der Verlängerung mit 2 : 5 (2 : 1, 2 : 2).
Mit ihrer offensiven Grundeinstellung ergriff unsere Auswahl sofort die Initiative und wurde bereits nach vier Minuten durch den Führungstreffer von Helms belohnt. Weitere Chancen konnten vorerst nicht genutzt werden, so daß der Gegner Gleichwertigkeit erlangte und zum 1 : 1 kam. Kurz vor der Pause sorgte dann Helms für die erneute Führung. Danach wurde es versäumt, die Partie endgültig zu entscheiden. Statt dessen mußte wiederum der Ausgleich hingenommen werden, bei dem Schlußmann Härtel, der ansonsten immer zu den Stützen unserer Mannschaft zählt, ebenso wie beim

2 : 3 keine gute Figur machte. Als die Jungen um Kapitän Mecke danach alles auf eine Karte setzten, mußten sie noch zwei weitere Gegentreffer einstecken.
Damit blieb den Schützlingen von Trainer Werner Basel nun zwar schon zum dritten Male in einem Finale der ganz große Wurf versagt – zuvor unterlagen sie bei den Jugendwettkämpfen der Freundschaft 1977 in Ungarn und 1978 in unserer Republik in der entscheidenden Partie um den Turniersieg jeweils der UdSSR mit 0 : 3 und 0 : 1 –, dennoch ist dieses Abschneiden im Hinblick auf die UEFA-Turnier-Qualifikationsspiele gegen Bulgarien als ein schöner Erfolg zur rechten Zeit zu werten.
„Die Mannschaft hat in den Gruppenspielen konstante Leistungen geboten und sich profilieren können, vermochte im Finale, das von den Gastgebern als das beste seit Jahren bezeichnet wurde, nicht mehr über die gesamte Distanz an diese gute Form anzuknüpfen, wobei das im-



Der Berliner BFC-Stürmer Detlef Helms gehörte zu den wirkungsvollsten Spielern unserer Juniorenauswahl. Hoffen wir, daß er sich auch in den beiden bevorstehenden Vergleichen mit Bulgarien erfolgreich in Szene setzen kann. Rechts sein Klubkamerad Hagen Welschmidt.
Foto: Kilian

merhin unsere vierte Begegnung innerhalb von sechs Tagen war“, zog Trainer Basel ein alles in allem recht erfreuliches Fazit.
Die Leistungsträger in unserer Mannschaft waren Zötzsche, Helms, Mecke und – bis auf das Finale – Härtel. Zur Stabilisierung des Kaderkreises trugen Ernst, Fangmann und der sich von Spiel zu Spiel steigernde Windelband bei, während

Siersleben, Pfahl und in Ansätzen Kuhlee Verbesserungen nachweisen konnten. Demgegenüber müssen sich Welschmidt, der schon wesentlich stärker auftrumpfte, Rudolph, Cramer und Burow unbedingt steigern, um gegen Bulgarien und dann hoffentlich auch beim UEFA-Turnier in Österreich zum erfolgreichen Abschneiden beitragen zu können.
MANFRED BINKOWSKI

Mit diesem Elan gegen Bulgarien!

Nach dem Turnier in Taschkent stellte sich unsere Juniorenauswahl am Sonnabend in Jüterbog erstmals in diesem Jahr dem eigenen Publikum und letztmals vor den beiden Qualifikationsspielen gegen Bulgarien für das UEFA-Turnier in Österreich vor. Die Generalprobe ist gelungen! „Unsere Mannschaft hat ihren erreichten Leistungsstand nachgewiesen und sich mit ihrer angriffsorientierten Spielweise diesen klaren Erfolg gesichert“, betonte Trainer Werner Basel.
Die Gastgeber stellten sich in einer erfreulich selbstbewußten Art vor, bewiesen auch in dieser Hinsicht gegenüber dem vergangenen Herbst eine sichtliche Verbesserung und

setzten den Kontrahenten sofort unter Druck. Ein Rezept, mit dem ja schließlich auch im ersten Aufeinandertreffen am 1. April in Weißenfels den Bulgaren begegnet werden muß, deren Trainer Grigor Petkow in Jüterbog aufmerksamer Beobachter war und sich viele Notizen machte. Und das nahm sich lange Zeit recht gut aus, während sich nach der Pause die Taschkenter Turnierbelastungen bemerkbar machten. Da schalteten sich aus der Abwehr vor allem Zötzsche und Siersleben in die Angriffe mit ein, drückten die Mittelfeldakteure Ernst, Mecke und Windelband dem Geschehen den Stempel auf und sorgten im Verein mit den drei Angreifern, von denen sich Helms die beste Note verdiente, für die angestrebte Torgefahr. Ernst und Mecke verliehen unseren Aktionen mit ihren gefühlvollen Pässen

und überraschenden Spielverlagerungen nicht nur den gefährlichen Zuschnitt, sondern bedrohten selbst mehrfach das gegnerische Gehäuse, die ersten beiden Treffer kamen auf ihr Konto (Windelband, Ernst).
Ein noch höherer Erfolg über die allerdings nicht sonderlich starken Gäste, von denen lediglich der Angreifer Zamfir, der bei den Jugendwettkämpfen der Freundschaft im August 1978 im Bezirk Gera ebenso wie der Berliner Helms für die Turniereffektiv nominiert worden war, überzeugen konnte, war durchaus möglich. „Die Leistungen von Taschkent und Jüterbog werden der Mannschaft Mut geben und sie mit dem nötigen Selbstvertrauen in die Begegnungen mit den Bulgaren gehen lassen“, erklärte der stellvertretende DFV-Generalsekretär Konrad Dörner. Das hoffen wir!
m. b.

● **DDR-Juniorenauswahl gegen Rumänien-Juniorenauswahl 3 : 0 (2 : 0)**
DDR (weiß-blau): Härtel (FC Carl Zeiss), Zötzsche (1. FC Lok), Siersleben (1. FC Magdeburg), Fangmann (FC Vorwärts), ab 41. Rudolph, Cramer (beide 1. FC Magdeburg), Ernst (BFC Dynamo), Mecke, ab 77. Pfahl (beide Dynamo Dresden), Windelband (1. FC Magdeburg), Kuhlee (FC Vorwärts), ab 53. Kuscha (1. FC Union), Helms, Welschmidt (beide BFC Dynamo) – (im 1-3-3-3); Trainer: Basel.
Rumänien (gelb): Nitu (Arges Pitesti), Iovan (FCM Resita), Lacatus (Corvinul), Margineanu (Metalurgistul Cugir), Rednic (Corvinul), Geolgau (Universitatea Craiova), Ilie (ASA Tirgu Mures), ab 41. Costescu (Drobeta), Turcu (Arges Pitesti), Zamfir (FC Constanta), Nicolae (CFR Timisoara), ab 41. Paunescu (FCM Giurgiu), Ralea (Arges Pitesti), ab 41. Suciuc (Universitatea Cluj-Napoca); (im 1-3-3-3); Trainer: Cosmoc.
Schiedsrichterkollektiv: Hora (CSSR), Stenzel, Heynemann (beide DDR); Zuschauer: 2000 am Sonnabend im Stadion der Eisenbahner, Jüterbog; Torfolge: 1 : 0 Windelband (14.), 2 : 0 Ernst (17.), 3 : 0 Helms (56.).

Stenogramm

Der Meldetermin der Bezirkspokalsieger für den FDJ- und „Junge Welt“-Pokalwettbewerb im Republikmaßstab ist vom 19. April auf den 23. April (Jugend) und 2. Mai (Junioren) verlegt worden.
Das Qualifikationsspiel für das UEFA-Turnier in Österreich (24. Mai bis 2. Juni) zwischen den Juniorenauswahlmannschaften Bulgariens und der DDR ist vom bulgarischen Fußballverband von Plewen nach Plowdiw verlegt worden. Die erste Begegnung findet am 1. April in Weißenfels statt.
Nachholspiele in der Jugend- und Juniorenliga: 1. FC Lok Leipzig gegen FC Hansa Rostock 2 : 1 (Jugend) und 3 : 1 (Junioren).

Der Spielgedanke kam zu kurz

Im ersten Vergleich mit den Rumänen am Donnerstag in Luckenwalde – übrigens auf einer von den rührigen Organisatoren hervorragend präparierten Rasenfläche – bot sich den Anschlußkadern für unsere an diesem Tage erst vom Taschkenter Turnier zurückkehrenden Juniorenauswahl die Gelegenheit, sich für die erste Garnitur zu empfehlen. Die achtzig Minuten waren allerdings keine große Offenbarung. Auf beiden Seiten stand der kämpferische Gedanke zu stark im Vordergrund, so daß der Spielgedanke entschieden zu kurz kam, es nur wenige gelungene und gefährvolle Aktionen gab. Da war es auch für den einzelnen

schwer, auf sich aufmerksam zu machen. „Den besten Eindruck hinterließen Sterzel, der daraufhin auch noch für die Sonnabendpartie in Jüterbog eingeladen wurde, Wunderlich, Englisch und Jädike, während Zachhuber und Richter, die ja schon einmal zum engeren Auswahlkreis gehörten, nicht ihre gewohnte Form erreichten“, erklärte Trainer Günter Rosenthal.
Die Gastgeber vermochten obendrein ihre wenigen Einschlußmöglichkeiten nicht zu nutzen (Götz, Sterzel, Englisch). Da erwiesen sich die Rumänen als konsequenter. Nach einem Mißverständnis von Koenen und Wunderlich hatte Turcu völlig freie Bahn. Seinen Schuß wehrte Jädike reaktionsschnell ab, gegen den Nachschuß von Zamfir war auch er machtlos.

● **DDR-B-Juniorenauswahl gegen Rumänien-Juniorenauswahl 0 : 1 (0 : 0)**
DDR (blau-weiß): Jädike (BFC Dynamo), Koenen (1. FC Union), Mahnke (FC Vorwärts), Wunderlich (FC Karl-Marx-Stadt), Richter (FC Hansa), Walzel (1. FC Lok), Illert, ab 41. Schlegel (beide BFC Dynamo), Sterzel (FC Karl-Marx-Stadt), Babitz (BFC Dynamo), ab 67. Aepinus (FC Hansa), Englisch (1. FC Lok), Götz (BFC Dynamo), ab 41. Zachhuber (FC Hansa) – (im 1-3-3-3); Trainer: Rosenthal/Bley.
Rumänien (rot): Pavel (Chimia Valcea), Iovan (FCM Resita), Ivana (Gloria Buzau), Margineanu (Metalurgistul Cugir), Rednic (Corvinul), Geolgau (Universitatea Craiova), Paunescu (FCM Giurgiu), ab 64. Costescu (Drobeta), Nicolae (CFR Timisoara), Zamfir (FC Constanta), Turcu (Arges Pitesti), Suciuc (Universitatea Cluj-Napoca), ab 67. Ilie (ASA Tirgu Mures) – (im 1-3-3-3); Trainer: Cosmoc.
Schiedsrichterkollektiv: Hora (CSSR), Stenzel, Bude (beide DDR); Zuschauer: 2000 am vergangenen Donnerstag im Werner-Seelenbinder-Stadion, Luckenwalde; Torschütze: Zamfir (68.).



LIGA (A)

- Motor Wolgast-TSG Bau Rostock 1:2 (1:1)
Motor: Bölter, R. Domann, Kostmann, Sylvester...
Vorwärts Neubrandenburg geg. KKW Greifsw. 2:2 (1:1)
Veritas Wittenberg-Dynamo Schwerin 1:1 (0:1)
Motor Stralsund-Post Neubrandenburg 1:1 (1:1)
ISG Schwerin Süd-Vorwärts Stralsund 0:3 (0:2)
Schiffahrt/Hafen Rostock gegen TSG Wismar ausgefallen

Mitteilung

Das Materiallager des DTSB der DDR, 7026 Leipzig, Gustav-Esche-Straße 32, bietet zur sofortigen Lieferung an:

Table with columns for league name, points, games, wins, draws, losses, goals scored, goals conceded. Includes entries for Motor Wolgast, Vorwärts Neubrandenburg, Veritas Wittenberg-Dynamo Schwerin, Motor Stralsund-Post, ISG Schwerin Süd-Vorwärts Stralsund, Schiffahrt/Hafen Rostock, and Motor Stralsund-Post.

Am 18. März: Schiffahrt/Hafen gegen Wolgast, Wismar-IG Schwerin, Vorw. Stralsund-Vorw. Neubrandenburg, Greifswald-Mot. Stralsund, Post Neubrandenburg-Wittenberge, Dyn. Schwerin-TSG Bau.

LIGA (B)

- FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen Rotat. Berlin 6:1 (1:1)
FC Vorwärts: Wienhold, Probst, Ringk, Andreßen, Schuth, Jarmuszkiwicz, Andrich, Enzmann...
Motor Babelsberg-Chemie PCK Schwedt 0:2 (0:2)
Chemie Premnitz-Halbleiterwerk Frankfurt (O.) 1:0 (1:0)
TSG Neustrelitz-Motor Eberswalde 3:0 (1:0)
NARVA Berlin-Stahl Eisenhüttenstadt 0:2 (0:0)
Stahl Hennigsdorf-Bergmann-Borsig Berlin 1:0 (0:0)
Einheit Wernigerode-Stahl NW Leipzig 1:0 (1:0)

Der Tabellenstand

Table with columns for team name, points, games, wins, draws, losses, goals scored, goals conceded. Includes entries for FC Vorwärts Frankfurt (Oder), Motor Babelsberg-Chemie PCK Schwedt, Chemie Premnitz-Halbleiterwerk Frankfurt (O.), TSG Neustrelitz-Motor Eberswalde, NARVA Berlin-Stahl Eisenhüttenstadt, Stahl Hennigsdorf-Bergmann-Borsig Berlin, and Einheit Wernigerode-Stahl NW Leipzig.

Am 18. März: Babelsberg-FC Vorwärts (17.3.), Schwedt-Hennigsdorf, Bergmann-Borsig-Premnitz, Halbleiterwerk-NARVA, Eisenhüttenstadt gegen Neustrelitz, Eberswalde gegen Rotation.

LIGA (C)

- Lok Stendal-Chemie Buna Schkopau 0:2 (0:0)
Lok: Wetzel, Beck (ab 43. Kosink), Hirsch, Meißner, L. Briebach...
Chemie Leipzig-Stahl Brandenburg 2:0 (1:0)
Dynamo Eisleben-Stahl Blankenburg 2:0 (1:0)
Vorwärts Dessau-Chemie Wolfen 2:3 (0:2)
Motor Süd Brandenburg gegen Fortsch. Weißenfels 1:0 (0:0)
Einheit Wernigerode-Stahl NW Leipzig 1:0 (1:0)

Der Tabellenstand

Table with columns for team name, points, games, wins, draws, losses, goals scored, goals conceded. Includes entries for Lok Stendal-Chemie Buna Schkopau, Chemie Leipzig-Stahl Brandenburg, Dynamo Eisleben-Stahl Blankenburg, Vorwärts Dessau-Chemie Wolfen, Motor Süd Brandenburg gegen Fortsch. Weißenfels, and Einheit Wernigerode-Stahl NW Leipzig.

Am 18. März: Ch. Leipzig-Wernigerode, St. Brandenburg-Dessau, Wolfen-Eisleben, Blankenburg-Stendal, Schkopau-Mot. S. Brandenburg, Weißenfels-Stahl NW.

LIGA (D)

- Energie Cottbus-Motor Werdau 1:0 (1:0)
Energie: Wendt, Reiß, Braun, Schulz, Kloschinski, Wünsch, Deutschmann...
Aktivist Schwarze Pumpe geg. TSG Lübbenau 2:1 (1:1)
Aktivist Espenhain-Aktivist Brieske-Senftenberg 0:1 (0:0)
Vorwärts Plauen-FSV Lok Dresden 0:2 (0:1)
Fortschritt Bischofswerda gegen TSG Gröditz 5:0 (3:0)
Motor Fritz Heckert K.-M.-St. geg. M. Rob. Zittau 2:1 (1:1)

Der Tabellenstand

Table with columns for team name, points, games, wins, draws, losses, goals scored, goals conceded. Includes entries for Energie Cottbus-Motor Werdau, Aktivist Schwarze Pumpe geg. TSG Lübbenau, Aktivist Espenhain-Aktivist Brieske-Senftenberg, Vorwärts Plauen-FSV Lok Dresden, Fortschritt Bischofswerda gegen TSG Gröditz, and Motor Fritz Heckert K.-M.-St. geg. M. Rob. Zittau.

Am 18. März: Plauen-Schwarze Pumpe, FSV Lok-Bischofswerda, Gröditz-Espenhain, Brieske-Cottbus, Werdau-Motor F. H., Zittau-Lübbenau.

amtliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 24. März 1979, 15 Uhr Oberliga

- Spiel 120 FC Carl Zeiss Jena—FC Hansa Rostock
SK: Supp, Herrmann — Habermann
NW-OL: Radicke
- Spiel 121 Stahl Biesa—FC Rot-Weiß Erfurt
SK: Scheurell, Einbeck — Müller, Peter
NW-OL: Mewes
- Spiel 122 1. FC Lok Leipzig—BFC Dynamo
SK: Stenzel, Prokop — Kulicke
NW-OL: Müller, Mathias
- Spiel 123 Sachsenring Zwickau—1. FC Magdeburg
SK: Stumpf, Hagen — Ziller
NW-OL: Ebbach
- Spiel 124 1. FC Union Berlin—Dynamo Dresden
SK: Di Carlo, Roßner — Heinemann
NW-OL: Goebel
- Spiel 125 Wismut Aue—Chemie Böhlen
SK: Peschel, Bude — Siemon
NW-OL: Jordan
- Spiel 126 HFC Chemie—FC Karl-Marx-Stadt
SK: Henning, Kirschen — Heynemann
NW-OL: Dr. Hemmann

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 25. März 1979, 15 Uhr

Liga Staffel A

- Spiel 103 Motor Wolgast—Dynamo Schwerin
SK: BFA Neubrandenburg
- Spiel 104 TSG Bau Rostock—Post Neubrandenburg
SK: BFA Schwerin
- Spiel 105 Veritas Wittenberge gegen KKW Greifswald
SK: BFA Magdeburg
- Spiel 106 Motor Stralsund—Vorwärts Stralsund
SK: BFA Rostock
- Spiel 107 Vorwärts Neubrandenburg gegen TSG Wismar
SK: BFA Frankfurt
- Spiel 108 ISG Schwerin-Süd—Schiffahrt/Hafen Rostock
SK: BFA Potsdam

Staffel B

- Spiel 103 FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen Motor Eberswalde
Spiel findet am 24. 3. 79 statt
SR: Lucas
LR: BFA Frankfurt
- Spiel 104 Rotation Berlin—Stahl Eisenhüttenstadt
Spielbeginn: 10.30 Uhr
SR: Rothe
LR: BFA Neubrandenburg
- Spiel 105 TSG Neustrelitz—Halbleiterwerk Frankfurt (Oder)

- Spiel 106 SK: BFA Schwerin
NARVA Berlin—Bergmann-Borsig Berlin
- Spiel 107 SK: BFA Berlin
Chemie Premnitz—Chemie PCK Schwedt
- Spiel 108 SK: BFA Rostock (Wagner)
Stahl Hennigsdorf—Motor Babelsberg
SK: BFA Potsdam

Staffel C

- Spiel 103 Einheit Wernigerode—Fortschritt Weissenfels
SK: BFA Suhl
- Spiel 104 Stahl NW Leipzig—Chemie Buna Schkopau
SK: BFA Karl-Marx-Stadt (Busshardt)
- Spiel 105 Motor Süd Brandenburg gegen Stahl Blankenburg
SK: BFA Frankfurt
- Spiel 106 Lok Stendal—Chemie Wolfen
SK: BFA Schwerin
- Spiel 107 Dynamo Eisleben—Stahl Brandenburg
SK: BFA Magdeburg
- Spiel 108 Vorwärts Dessau—Chemie Leipzig
SR: Sparwasser
LR: BFA Magdeburg

Staffel D

- Spiel 103 Aktivist Schwarze Pumpe gegen Robur Zittau
SK: BFA Berlin
- Spiel 104 TSG Lübbenau—Motor Werdau
SK: BFA Dresden
- Spiel 105 Motor Fr. Heckert Karl-Marx-Stadt—Akt. Brieske-Senftenberg
SK: BFA Leipzig (Radtke)
- Spiel 106 Energie Cottbus—TSG Gröditz
SR: Walter
LR: BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 107 Aktivist Espenhain—FSV Lok Dresden
SK: BFA Gera
- Spiel 108 Fortschritt Bischofswerda gegen Vorwärts Plauen
SK: BFA Cottbus

Staffel E

- Spiel 103 Wismut Gera—Motor Nordhausen
SR: Rößler
LR: BFA Leipzig
- Spiel 104 Motor Rudisleben—Chemie Schwarza
SK: BFA Halle
- Spiel 105 Chemie IW Ilmenau—Fortschritt Weida
SK: BFA Erfurt
- Spiel 106 Chemie Zeitz—Kali Werra Tiefenort
SK: BFA Erfurt (Demme)
- Spiel 107 Motor Weimar—Motor Suhl
SR: Gerber
LR: BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 108 Robotron Sömmerda—Motor Hermsdorf
SK: BFA Suhl
Vetter, Vizepräsident
Müller, stellv. Generalsekretär

Mitteilung

Aufgrund der Erkrankung des BFA-Vorsitzenden Erich Busch wurde Sportfreund Heinz Kabel als amtierender BFA-Vorsitzender von Frankfurt eingesetzt. Gleichzeitig wurde Dr. Dieter Müller als amtierender Vorsitzender der Rechtskommission bestätigt.
Heinz Kabel ist unter der Adresse 12 Frankfurt/Oder, Pfäumenweg 9, zu erreichen. Telefon: dienstlich 2 63 30, privat 2 52 23.

Seetransport Seehafenumschlag

Eine interessante und lohnenswerte Aufgabe für junge Menschen

Moderne Dienstleistungen tragen mehr und mehr dazu bei, die Anforderungen unserer Volkswirtschaft bei der Bewältigung des Ex- und Importes zu realisieren.

Der Transport von Gütern über See durch die Handelsflotte und der reibungslose Umschlag im Überseehafen Rostock helfen mit, diese bedeutende Aufgabe zu erfüllen. Zur Sicherung dieses großen Auftrages benötigen wir selbstbewußte und leistungsfähige Mitarbeiter. Junge Menschen finden in der Handelsflotte und im Überseehafen Rostock eine Vielzahl von Arbeitsmöglichkeiten.

Neben der beruflichen Tätigkeit bieten wir bei entsprechenden Voraussetzungen beste Möglichkeiten der weiteren Qualifizierung.

Bewerben Sie sich!

Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf (doppelt) richten Sie an unsere Außenstellen in

- 25 Rostock, Haus der Gewerkschaften
Herrmann-Duncker-Platz 1, PSF 188, Tel.: 383 580
- 1071 Berlin, Wichertstraße 47, Tel.: 4 49 78 89
- 701 Leipzig, Postfach 950, Tel.: 20 05 02
- 501 Erfurt, Kottenstraße 8, Tel.: 2 92 93
- 8023 Dresden, Rehefelder Straße 5, Tel.: 57 71 76

Reg.-Nr. I/4a-40/77



VEB KOMBINAT
SEEVERKEHR UND HAFENWIRTSCHAFT
-DEUTFRACHT/ SEEREEDEREI -
Zentrales Werbebüro der Handelsflotte
und der Seehäfen



DAS HERZ UNSERES SPORTS



Alfred Richter (Lok Schleife)

Mit dem Namen der 400 Mitglieder zählenden BSG Lok Schleife im Kreis Weißwasser verbindet sich in großem Maße die Person des heute 60jährigen Fußballfunktionärs Alfred Richter. Der gelernte Maurer, spätere Bauingenieur und Berufsschullehrer blickt auf eine 30jährige ehrenamtliche Sportarbeit zurück. Viele Erfolgs-

erlebnisse, z. B. der Weg seiner 1. Männermannschaft von der Kreisklasse bis zur Bezirksliga, kennzeichnen seine Arbeit als Sektionsleiter in den 50er und 60er Jahren.

Jetzt ist Alfred Richter als stellvertretender BSG-Vorsitzender tätig. Seine organisatorischen Fähigkeiten kamen so manchem Nachwuchs-

turnier und der Spartakiade zugute. 15 Jahre leitet er als Mitglied des KFA die Rechtskommission. Disziplin, Fairneß, Korrektheit — dafür tritt er stets mit seiner ganzen Person ein.

Im Dezember wurde in Schleife eine Sporthalle eingeweiht. Die Verdienste Alfred Richters, der zum großen Kollektiv der Erbauer zählt, sind unbestritten. Der dreifache Aktivist, Direktor der Betriebsakademie beim Rat des Kreises, Gesundheits- und Sozialwesen, widmet — das kann man wohl sagen — jede freie Minute dem Fußballsport. Er wurde mit den goldenen Ehrennadeln des DTSB und des DFV der DDR ausgezeichnet.

H. R.

LÄNDERSPIEL

Japan-Südkorea 2:1 (2:0) am vorletzten Wochenende in Tokio.

OLYMPIA-QUALIFIKATION

Niederlande-Belgien 1:2 (1:1) am vergangenen Mittwoch in Roosendaal. Die Torfolge: 0:1 Ohste (13.), 1:1 Hakkens (25.), 1:2 Ohste (82.).

NACHWUCHS

Tunesien-Frankreich (Unter 23) 0:0 am letzten Mittwoch in Tunis.

POLEN

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes GKS Katowice, Legia Warszawa, etc.

ČSSR

Sparta Prag gegen Inter Bratislava 4:2, Slavia Prag gegen Bohemians Prag 1:0, etc.

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes Dukla Prag, Banik Ostrava, etc.

UNGARN

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes Honved Budapest, Vasas Budapest, etc.

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes Vasas Budapest, SC Csepel, etc.

BULGARIEN

Trakia Plowdiw gegen Marek Stanke Dimitroff 1:1, ZSKA Sofia gegen Botew Wraza 3:0, etc.

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes ZSKA Sofia, L/Sp. Sofia, etc.

RUMANIEN

Mittwoch: Chimia Ramnicu Valcea gegen Olimpia Satu Mare 3:0, Sportul Bukarest gegen Corvinul Hunedoara 2:0, etc.

JUGOSLAWIEN

Buducnost Titograd gegen OFK Belgrad 1:0, Partizan Belgrad gegen Olimpija Ljubljana 2:1, etc.

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes grad 0:0, Hajduk Split gegen FC Zagreb 1:0, etc.

NIEDERLANDE

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes AZ 67 Alkmaar gegen PSV Eindhoven 1:0, etc.

BRD

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes Werder Bremen gegen FC Schalke 04 3:1, etc.

SCHWEIZ

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes FC Basel gegen FC Zürich 1:0, etc.

ENGLAND

Dienstag: Birmingham City gegen Queens Park Rangers 3:1, Coventry City gegen

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes Liverpool 0:0, FC Middlesbrough gegen FC Everton 1:2, etc.

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes FC Liverpool 27 58:10 43, FC Everton 30 43:25 41, etc.

SCHOTTLAND

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes FC Motherwell gegen St. Mirren 0:3, Dundee United gegen FC Morton 4:1, etc.

ÖSTERREICH

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes Grazer AK gegen Sw. Wacker Innsbruck 1:0, etc.

ITALIEN

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes AC Bologna gegen AC Florenz 0:0, US Catanzara gegen US Avellino 0:0, etc.

FRANKREICH

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes Mittwoch: FC Nancy gegen Girondins Bordeaux 4:1, etc.

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes Olympique Lille 28 52:52 28, Olympique Nîmes 28 42:40 27, etc.

BELGIEN

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes RSC Anderlecht gegen Berchem Sports 1:0, AC Beerschot Antwerpen gegen WK Kortrijk 4:1, etc.

PORTUGAL

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes Nachtrag: Sporting Lissabon gegen Beira-Mar Aveiro 3:0, etc.

TURKEI

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes Besiktas Istanbul gegen Fenerbahce Istanbul 1:1, Bursa-spor gegen Trabzonspor 0:0, etc.

GRIECHENLAND

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes Panionios Athen gegen Aigaleo 1:0, Ethnikos Piräus gegen Kavala 1:0, etc.

LUXEMBURG

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes Aris Bonneweg gegen Young B. Diekirch 0:2, US Rümelingen gegen Alliance Dudelingen 0:0, etc.

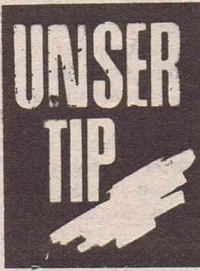


Table with 2 columns: Match Number and Tip. Includes M 1: FC Karl-Marx-Stadt-FC Carl Zeiss Jena, M 2: Chemie Böhlen-HFC Chemie, etc.



Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (Stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski, Joachim Pfitzner (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, etc.



WAS WIR UNS GESCHAFFEN HABEN

Der 30. Jahrestag unserer Republik rückt immer näher. In allen Bereichen unseres Lebens wird Bilanz gezogen. Dabei tritt deutlich zutage, wieviel wir in den zurückliegenden drei Jahrzehnten erreicht haben. Auch auf dem Gebiete des Sports. Nicht zuletzt auch durch die aktive Mithilfe der Sportlerinnen und Sportler wurden die Bedingungen immer besser, entstanden neue Sportanlagen, wurden bestehende erweitert und verschönert. Einige dieser Beispiele stellen wir in unserer Serie vor.



Von Manfred Binkowski

Die veranlagten jungen Fußballtalente in unserem Lande treffen sich neben dem Training in ihren Gemeinschaften regelmäßig zum gemeinsamen Üben in den Trainingszentren, um dort unter zielgerichteter Anleitung ihr Können zu vervollkommen. Dabei richtet sich das Augenmerk aber nicht ausschließlich auf den Fußball, wird auch hier großer Wert auf eine allseitige Entwicklung gelegt. Das bewies uns jüngst wieder ein Brief von Dr. Klaus Thiele, einem Übungsleiter im Bezirks-Trainingszentrum Halle. Er schrieb, wie empört die Jungen, ihre Trainer, Übungsleiter und Funktionäre die chinesische Aggression gegen die Sozialistische Republik Vietnam verurteilen und legte eine Protestresolution mit 58 Unterschriften bei. Darin heißt es: „Darum gehört unsere uneingeschränkte Solidarität dem vietnamesischen Volk, damit auch dort wieder in naher Zukunft junge Sportler wie wir ihrer Lieblingsbeschäftigung im Frieden nachgehen können. Im Namen aller jungen Fußballer des BTZ Halle wünschen wir allen vietnamesischen Kindern eine glückliche und behütete Zukunft in ihrem sozialistischen Vaterland. Darum rufen wir allen friedliebenden Menschen zu: Jetzt gerade uneingeschränkte Solidarität für unsere vietnamesischen Freunde, daß auch die Jugend Vietnams bald wieder im sportlichen Wettkampf ihre Kräfte messen kann!“

In unserer gerade mit einem schönen zweiten Platz vom internationalen Turnier in Taschkent zurückgekehrten Juniorenauswahl gehen die Gedanken gegenwärtig oft in die Augusttage des vergangenen Jahres zurück. Da nämlich fanden im Bezirk Gera die Jugendwettkämpfe der Freundschaft statt, an denen nach 1969 in der Koreanischen DVR zum zweiten Male eine Vertretung der Sozialistischen Republik Vietnam teilnahm. Alle zehn Mannschaften wohnten in der thüringischen Bezirksstadt unter einem Dach. So ergaben sich auch außerhalb des Spielfeldes viele Anknüpfungspunkte mit den aufgeschlossenen, stets freundlichen und lächelnden jungen Vietnamesen. „Wir haben oft miteinander Tischtennis gespielt, dabei zusammen sehr viel Spaß gehabt“, erinnert sich Fred Mecke, der Kapitän unserer Juniorenauswahl von Dynamo Dresden. Detlef Helms, der Berliner BFC-Stürmer, denkt insbesondere an das gemeinsame Foto, das von ihm und Dinh Xuan Hao gemacht wurde. Beide waren die einzigen Turnierteilnehmer, die in einem Spiel drei Tore erzielt hatten, Detlef beim 4 : 3 gegen Ungarn, Dinh beim 3 : 3 gegen die KDVR.

Seinerzeit war das vietnamesische Volk darum bemüht, die Spuren des Krieges gegen die USA-Aggressoren zu beseitigen, die Entwicklung auch auf dem Gebiete des Sports voranzutreiben, wozu die Teilnahme an den JwF und ein anschließendes Trainingslager in unserer Republik beigetragen haben. Daran wird es nun schon wieder gehindert, seitdem die chinesischen Aggressoren in das Land eingefallen sind und ihre unheilvollen Spuren hinterlassen. An Fußballspielen und Training ist da im Moment nicht zu denken. Damit das aber bald wieder der Fall ist, Dinh Xuan Hao und seine Mannschaftskameraden dem runden Leder nachjagen, alle Kinder in Vietnam in Ruhe und Frieden spielen können, stehen die friedliebenden Menschen in der ganzen Welt fest an der Seite dieses tapferen Volkes. Unter ihnen die Mitglieder des Bezirkstrainingszentrums Halle und unserer Juniorenauswahl.

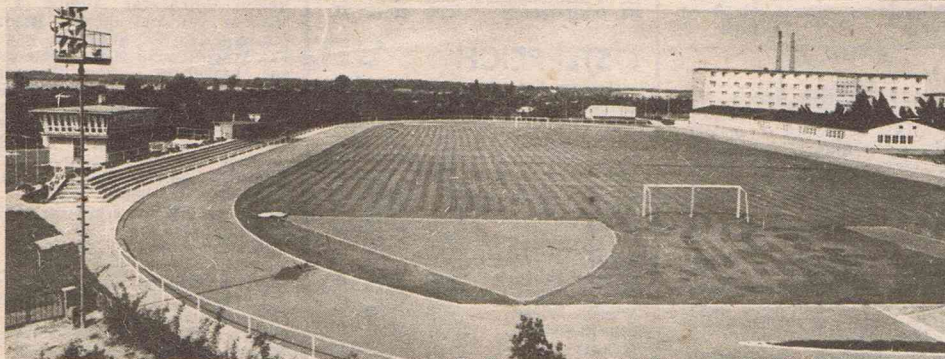
Ein Millionenobjekt wuchs aus dem Boden

Aktivist Gommern verfügt über ein Sportforum mit Oberliganiveau

So sah es hier bis 1968 aus...



Foto: Wiidner, Knoblauch



... und so präsentiert sich heute das Sportforum in Gommern.

„Ich kann mir gar nicht mehr vorstellen, wie das hier einmal ausgesehen hat“, meint Hans-Joachim Hartung und zeigt auf ein vergilbtes Foto. Wo einst Äcker und Kleingärten das Landschaftsbild prägten, da entstand zwischen 1968 und 1973 ein wunderschönes Sportforum, das Oberliganiveau aufweist. Ein geradezu zum Spielen einladender Rasenplatz mit Laufbahn und einem Nebenplatz, ein Mehrzweckgebäude mit Umkleidekabinen und sanitären Anlagen, eine automatische Kegelbahn mit vier Bahnen, ein Gerätehaus, eine Klubgaststätte und ein Schulneubau mit einer Turnhalle – all das gehört zu diesem Schmuckkästchen mit einem Wert von 3,6 Millionen Mark, auf das die 7 000 Einwohner der Stadt Gommern im Bezirk Magdeburg verständlicherweise sehr stolz sind.

„Wir haben uns alle sehr gefreut, als 1973 das Objekt fertig war und zur Eröffnungsveranstaltung der 1. FC Magdeburg gegen unsere Bezirksligamannschaft spielte, das Fernsehen die Sendung „Mach mit, mach's nach, mach's besser“ aus Gommern übertrug“, erinnert sich Hans-Joachim Hartung, der Leiter der Sportstättenverwaltung beim Rat des Gemeindeverbandes Gommern.

Eine wichtige Voraussetzung für das gute Gelingen dieses umfangreichen Bauvorhabens war die Aktivität der Sportler selbst und die gute Zusammenarbeit aller Verantwortlichen im Territorium, von denen hier stellvertretend für alle fleißigen Mitstreiter das Zentrale Reparatur- und Ausrüstungswerk als Trägerbetrieb, die örtliche Volksvertretung, der Rat des Gemeindeverbandes und die gesamte

BSG Aktivist genannt seien. Viele packten bereitwillig mit zu, wie der BSG-Vorsitzende Hilmar Ott, der als Fachdirektor im ZRAW arbeitet, oder Alfred Kirst, Franz Prinz, Manfred Meißner, Heinz Schulz, Jürgen Opel und andere.

Geboren wurde die Idee mit dem Sportforum im Jahre 1968, als Horst Westermann, der Vorsitzende des Ortsausschusses der Nationalen Front, vorschlug, dieses Objekt in Angriff zu nehmen. Vom Gedanken bis zum ersten Spatenstich dauerte es dann nicht sehr lange, weil die Gommeraner voller Ungeduld darauf warteten, kräftig mitzupacken zu können. Nun präsentiert sich seit einigen Jahren ihr schickes Sportforum, das sich weit über die Grenzen der Stadt und auch des Bezirkes Magdeburg hinaus großer Beliebtheit erfreut. Bei solch guten Bedin-

gungen nahm auch die sportliche Entwicklung einen großen Aufschwung. Aus einst 160 Mitgliedern sind mittlerweile 700 Sporttreibende geworden, von denen die 210 Fußballer die umfangreichste und leistungsstärkste der insgesamt neun Sektionen sind. Die BSG Aktivist Gommern hat im Bezirk Magdeburg einen guten Ruf. Sie wurde zweimal Pokalsieger, nimmt gegenwärtig in der Bezirksliga den zweiten Platz ein und wurde für ihre faire Spielweise bereits dreimal mit dem Fairnesspokal der „Volksstimme“ ausgezeichnet. Auf dem Boden dieser „Vorbildlichen Sektion des DFV der DDR“ sind Nationalspieler Martin Hoffmann und die ebenfalls zum 1. FC Magdeburg delegierten Uwe Grüning, Bodo Sommer und Andreas Bock gewachsen. Weitere sollen folgen. S. LIST

Vor 30 Jahren ...

● 13. März 1949: Der Thüringen-Meister wird in einer Dreierrunde ermittelt. 8 000 Zuschauer erleben in Gera den 3 : 1-Erfolg von Fortuna Erfurt gegen Altenburg-Nord.

Spielfrei ist Vorwärts Gotha. „Vollster Einsatz, technisch gute Leistungen, gepaart mit Kampfegeist, brachten keinen toten Punkt während der 90 Spielminuten“, charakterisiert die Sportpresse die Begegnung. – In Dresden trennen sich die beiden alten Rivalen. Mickten (mit

Linksaußen Petersohn, Vater des heutigen Dynamo-Spielers) und Cotta 0 : 0. ● 15. März: Eine Berliner Zeitung berichtet über den Sportaufbau im Stadtbezirk Treptow. Die Sportstätte der SG Baumschulenweg, während des faschistischen Krieges zu einer Feldstellung miß-

braucht, steht vor ihrer Fertigstellung. 1 623 Arbeitsstunden leisteten die Sportler dabei. ● 18. März: „300 unserer Besten fahren nach Budapest“, kündigt das „Sportecho“ an. An den II. Weltjugendfestspielen werden auch Fußballspieler teilnehmen.

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN



Dresden 3:1 (1:1)

Merigkeiten

DILEMMA INKONSEQUENZ:

den Beobachtungen von... taktisch reifer, spielerisch... konditionell robuster... als beim Pariser EC... vom 3. Mai 1978 gegen den... (0:4). Das Rück-... Partizan Belgrad, als... ein 3:0 benötigte, dann... das 0:2 ausglich und im... die Nase vorn... schwer, die Zweitaufgabe... österreichischen Meister... schwerer. Da dürfen In-... nicht zum Dilemma... was vor allem Weber... M. Müller, Heidler, Kotte... Gedächtnis gerufen wer-

lich ist im Fußball nichts un-... ist jeder schon einmal aus... in die Tiefe gestürzt. Aber... individuelle Fehler... apokal, die aus der Hoff-... (1:1) noch eine Enttäuschung... und das in den letzten... beeinträchtigen nun ein-... internationale Glaubwürdig-... Mannschaft. Diese Situa-... te sich Dynamo in Wien er-

Statistik:

tsse:
0 (2), Dynamo 12 (5). Folgende... schossen auf das Tor: Bei der... chachner 2 (1), Baumeister 2 (2),... 1 (1), Prohaska 1 (0), Obermayer... sselich 1 (0), J. Sara 1 (1) und... ; bei Dynamo: Kotte 3 (1), Häf-... Schade 2 (0), Dörner 3 (2), Heid-... und Weber 1 (1). In Klammern:

ße:
5 (11), Dynamo 19 (10). Sie wur-... chuldet: Bei der Austria von... 5, Pospichil 4, Gasselich 3, Bau-... R. Sara und J. Sara je 1; bei... von Weber 6, Helm 5, Heidler... uck je 2, Kotte, Riedel, Häfner... de je 1.

ährliche Kopfbälle:
(1) durch Schachner und Gasse-... namo 2 (2) durch Riedel und

le:
(3), Dynamo 4 (1). Sie wurden... t: Bei der Austria von Parits...aska (2), Baumeister und Gasse-...); bei Dynamo von Häfner (2),... d Heidler je 1.

stellungen:
(3) allesamt durch Schachner... mern: Bilanz der 1. Halbzeit.

hat, ist unschwer abzusehen. Massenmedien hatten in den vor dem EC-Treffen ganze geleistet. Bis zur „WM-Re-auf Klubebene zwischen der d Österreich“ wurde das Vier-Hinspiel im Prater hochstili- in horrender Unsinn, aber er rhode. Also haute die „Neue eitung“ am Donnerstagmorn- en Lesern einen Ausspruch ers um die Ohren: „Brutaler ber auch in Dresden nicht zu- a muß der Schiedsrichter ein- Daß Pospichil, J. Sara und ter mit böartigen Fouls die das Spiel trugen, Partridge e jenen Langmut walten ließ, egenüber Häfner und Heidler nmötigen Regelwidrigkeiten brachte, und mit gelben Kar- Hand war, verschwieg man slich ebenso wie die deutli- heitsstellung Schachners vor tten Tor.



Enttäuschter Schmucker! Fassungslos reagierte der Banik-Torhüter nach seinem schwerwiegenden Schnitzer bei Streichs Schuß in der 4. Minute, der zum 1:0 führte. Ebenso resigniert nahm er den zweiten Treffer des agilen Magdeburgers hin. Doch unsere Bilder darunter beweisen auch: Beim Freistoß hatte Streich exakt Maß genommen.



Jubelnde Austria! Wer konnte es Schachner wohl verdenken, daß er nach dem dritten Treffer gegen Dynamo Dresden begeistert die Arme nach oben riß. Baumeister (rechts) weiß: Jetzt ist das Spiel entschieden. Wie es in der Schlußphase noch dazu kam, zeigen die nebenstehenden Aufnahmen. Schmucks Spreizschritt konnte Zach nicht am Torschuß zum 2:1 hindern, wenig später vollendete Schachner aus stark abseitsverdächtiger Position zum 3:1. Schade für unseren Meister.



Fotos: Thonfeld (3), Sündhofer (3)

Hinspiel im Viertelfinale des EC

Klasseelf verdaul

Von Dieter Buchspieß

1. FC Magdeburg (weiß): Heyne, Zapf, Raugust, Decker, Steinbach, Tyll, Stahmann, Seguin, Pommerenke, Streich, Hoffmann (im 1-2-4-3); Trainer: Urbanczyk.

Banik (blau): Schmucker (ab 33. Ma-cak), Vojacek, Foks, Radimec, Rygel, Sreiner, Antalík, Srubar, Knapp, Licka (ab 85. Zajaros), Albrecht — (im 1-3-4-2); Trainer: Hadamcik.

Schiedsrichterkollektiv: Doudine, Ma-teew, Tachtadiejew (alle Bulgarien); Zu-schauer: 15 000 am vergangenen Mittwoch im Magdeburger Ernst-Grube-Stadion; Torfolge: 1:0 Streich (4), 2:0 Streich (30.), 2:1 Antalík (51.).

Nichts von alledem entbehrte der soliden Grundlage, was in den Vorschau-Informationen über den CSSR-Pokalsieger der Saison 77/78 geschrieben worden war: Der 1. FCM muß sich an einer Mannschaft guten europäischen Formats beweisen! Wer es nicht wahrhaben wollte, mußte sich schon vor dem Schlußzeichen des 47jährigen bulgarischen FIFA-Referees Nicola Doudine (8 A-Länder-spiele) gründlich in seinem vorgefaß-ten Urteil korrigieren. Im Ernst-Grube-Stadion gastierte Mittwoch vergangener Woche einer der lei-stungsstärksten Kontrahenten des Magdeburger Klubs in seiner nun-mehr bereits 51 Vergleiche umfassen- den EC-Geschichte überhaupt!

Das Prager Spitzduell zwischen Dukla und der leidenschaftlich um ein (durchaus verdienten) Remis rin-genden Banik-Elf hatte dahingehend die allerletzten Zweifel aus dem Weg geräumt: Auch auswärts ist Ostrava jederzeit dazu fähig, Offensivberei-tschaft mit ausgeprägten spielerischen Fähigkeiten wirkungsvoll zu verbind-en. „Sinnvolle Bewegung auf nahe-zu allen Positionen, die clevere Mit-telfeldregie von Antalík sowie das ein-satzstarke, kompromißlose Ver-halten der gesamten Abwehr hinter-ließen den besten Eindruck“, schätzte FCM-Cheftrainer Kurt Holke vor Be-ginn ein. Doch er verhehlte auch nicht, Schwächen im Deckungsgefüge Baniks erkannt zu haben. „Routinier Schmucker löst sich kaum von der Linie. Das zwingt vor allem die bei-den Zentralverteidiger Vojacek und Radimec ständig zu erhöhter Wach-samkeit.“

Der Satz war kaum vollendet, als sich sein Wahrheitsgehalt bestätigte! Bei Streichs erster dynamischer Ak-tion in der 4. Minute versagten dem schon 39jährigen Banik-Torhüter die Nerven. „Der Fangfehler war Aus-

druck me- ruhe, die nicht legte- ter. Frühz- lem von - wieder na- ber dami- souveräne- perfekt, a- Minute au- Streich n- Spielzeit- lage aus - linke Tor- schon drei- cak aus- praktisch- Sicherheit- Doch So- solut nich- signation- im ersten- druck de- schwerwie- Trainer Ev- hatte, setz- eindrucksv- les, verstä- spiel, frei- Unzuläng- net von l- Kapitän R- hinein eh- der Halbze- mühsam a- Allen Wid- der CSSR- zeugend i- ganz einf- fordern!

Wir mö- Gedankeng- Kritik an- möglicher- dritten Me- fenden Ma- den wisse- Stelle darü- und muß, -strengung- Feststellun- einfach un- Während- Maße zum- nellen Stil- ten Komb- drucksvolle- Abwehr zu- len sehens- Geschmeid- seiner best- Licka, Srei- mec verträ- 1. FCM en- verschleiß- tische Anp-

Aktuelles Gesamtklassement nach den Hinspielen im Viertelfinale

Beteiligte Klubs im Wettbewerb 1978/79	Gesamt-Klassement	Noch im Wettbewer befindliche Klubs	Ges.		EC III
			Ges.	EC III	
1. BRD	48,450	5	6	4	
2. Niederlande	39,200	—	4	2	
3. Belgien	37,700	1	5	2	
4. England	36,856	4	7	4	
5. Spanien	33,800	1	5	3	
6. UdSSR	33,050	—	4	2	
7. Jugoslawien	26,750	1	4	2	
8. DDR	26,250	2	5	3	
9. Italien	25,932	1	6	4	
10. Frankreich	24,250	—	4	2	
11. Ungarn	22,150	1	4	2	
12. CSSR	20,250	2	4	2	

